31. Jahrgang. Montag, 26. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16991.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten.

1888.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Groß-Lichterfelde, 25. März. Der **Kronprinz** und die Frau Kronprinzessin trafen Morgens hier ein, um der Einsegnung von 66 Cadetten beizuwohnen. Dieselben wurden am Haupteingange der evangelischen Kirche der Haupt-Cadetten-Anstalt von dem Kriegsminister, dem General v. Strubberg und dem Commandeur des Cadettencorps und der Anstalt empfangen und zum Altar geleitet. Die Feier hatte um 11 Uhr ihr Ende erreicht.

Bremen, 25. März. Auch hier hat sich ein Comité zur Errichtung einer **Reiterstatue** für Kaiser Wilhelm gebildet.

Rom, 25. März. Der zur Notificirung der Thronbesteigung des Kaisers Friedrich gestern hier eingetroffene General-Adjutant, General der Infanterie Prinz zu **Hohenlohe**-Ingelfingen wurde heute Mittag vom Könige in feierlicher Audienz empfangen.

Bukarest, 25. März. Der **König** und die Königin sind heute hier wieder eingetroffen und am Bahnhofe von den Ministern und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen.

Petersburg, 25. März. Das Gesetz-Blatt veröffentlicht die vom Kaiser sanctionirten Statuten der Gesellschaft zur Herstellung und Exploitirung einer jedermann zugänglichen **Naphta-Röhrenleitung von Baku bis Batum**, eventl. mit einer Zweig-Leitung nach Poti. Die Gesellschaft soll binnen 4 Monaten gebildet werden, die Leitung in spätestens 4½ Jahren fertig gestellt sein und täglich mindestens 180 000 Pud rohes Naphta befördern können.

Petersburg, 25. März. Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt gegenüber der „Köln. Ztg.", daß der russischen Regierung Mitte 1887 allerdings Vorschläge zur **Aufnahme einer Anleihe** gemacht waren, dieselben aber abgelehnt wurden, nicht wegen der seitens der Kapitalisten gestellten Bedingungen, sondern weil die Regierung eine Anleihe überhaupt für unopportun erachtete.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. März.

Kronprinz Rudolf in Berlin.

Es darf gewissermaßen als selbstredend gelten, daß die Anwesenheit des Kronprinzen Rudolf in Berlin anläßlich der Beisetzung des Kaisers Wilhelm auch diesmal wieder ganz allgemein einen äußerst sympathischen Eindruck hinterlassen hat; gleichwohl dürfte es von Interesse sein, noch ganz besonders festzustellen, daß die durch jenen Besuch von neuem bekundete Theilnahme des österreichisch-ungarischen Herrscherhauses und Volkes an den Geschicken Deutschlands ganz besonders wohlthuend aus dem Grunde gewirkt habe, weil man darin mit Recht einen neuen Beweis erblickt, daß der Thronwechsel, welcher hier stattgefunden hat, von keinerlei Wechsel in den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn begleitet sein wird. Man betrachtet, wie eine Berliner Zuschrift der „Pol. Corr." mit Recht constatirt, es als eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens der Welt und der guten Beziehungen der großen Nachbarstaaten Oesterreich-Ungarn und Deutschland, daß die Thronerben beider Staaten, Kronprinz Wilhelm und Kronprinz Rudolf, durch Bande persönlicher Freundschaft und gegenseitiger Sympathie mit einander verbunden sind, und die Befriedigung, die dies in sämmtlichen Schichten der deutschen Bevölkerung hervorruft, tritt deutlich zu Tage in allen darauf bezüglichen Kundgebungen der deutschen Presse. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß Kronprinz Rudolf von seinen Besuchen in Berlin jedes Mal das Gefühl nach Wien zurücknehme, daß er in Freundesland geweilt hatte; und man kann in Wien versichert sein, daß man ihn hier stets mit ungetheilter Sympathie begrüßt hat, die sicherlich niemals wärmer gewesen ist, als anläßlich seines letzten Besuches.

Eine interessante Herrenhaussitzung.

Wer sich für parlamentarische Anomalien interessirt, dem kann man nur rathen, die allerdings selten gebotene Gelegenheit zu benutzen, einer Sitzung des Herrenhauses beizuwohnen. In den Parlamenten besteht sonst die Regel, daß in dem Falle, wo die Annahme einer Vorlage en bloc beantragt wird, der Antragsteller mit gutem Beispiel vorangeht und sich weiterer Aeußerungen über die Vorlage enthält, um keine Gegenäußerungen zu veranlassen. Im Herrenhause kann man es erleben, daß ein Antrag auf Annahme en bloc ausführlich motivirt wird. Die Sitzung am Sonnabend, in welcher die Etats-Berathung auf der Tagesordnung stand, bot ein ganz besoderes Interesse. In das Herrenhaus sind nicht nur Vertreter des Großgrundbesitzes, sondern auch Vertreter der Städte, der Universitäten, der Industrie und des Handels, sowie eine große Zahl früherer Minister und höherer Beamten berufen. Nichtsdestoweniger geschah es heute, daß Frhr. v. Mirbach in der General-Discussion über den Etat der einzige Redner war und daß er auch nicht ein einziges Wort sagte, welches mit dem Etat in irgend einem Zusammenhang gestanden hätte. Frhr. v. Mirbach hielt eine agrarische Rede, aus der so viel hervorging, daß nach seiner Ansicht die Erhöhung der Getreidezölle, obgleich dieselbe angeblich im preußischen Osten mit Dank aufgenommen worden ist, der Landwirthschaft „nicht hinreichend aufgeholfen" habe. Frhr. v. Mirbach behauptete mit der ihm eigenen Redegewandtheit, die Nothlage der Landwirthschaft sei in Wirklichkeit noch viel größer, als es den Anschein habe. Die Gläubiger wagten nicht ihr Guthaben zu fordern, die Gutsbesitzer suchten sich durch schlechte Wirthschaft über Wasser zu halten. Zu welchen Conclusionen Frhr. v. Mirbach unter diesen Umständen gelangen würde, war schwer zu errathen. Da er in der Etatsdebatte sprach, so hätte man vermuthen können, er würde die Einstellung eines Fonds für zahlungsunfähige Agrarier in Anregung bringen. Anstatt dessen verlangte er von dem landwirthschaftlichen Minister neben einem „warmen Herzen für die Landwirthschaft" eine Ermittelung der Lage der Landwirthschaft im Zusammenwirken mit dem Minister des Innern.

Ehe die Getreidezollvorlage an den Reichstag gelangte, wurde von liberaler Seite vorgeschlagen, zunächst eine Enquete über die Lage der Landwirthschaft zu veranlassen, damit man darüber klar werde, ob derselben mit der Verdoppelung der Zölle in der That gedient sei. Damals wollten die Agrarier von einer solchen Ermittelung nichts wissen. Der Nothstand der Landwirthschaft sei notorisch; Niemand könne die Existenz desselben bezweifeln; man habe nur die Wahl zu helfen oder die Landwirthschaft dem Ruin entgegengehen zu lassen. Daraufhin ist der Getreidezoll von 3 auf 5 Mk. erhöht worden; aber geholfen hat diese Maßregel Niemandem. Wenn jetzt zur Abwechselung wieder eine Enquete verlangt wird, so kann das nur den Zweck haben, der Vorstellung ein Ende zu machen, als ob die Agrarier befriedigt seien, und neue Erwägungen behufs ihrer Unterstützung zu veranlassen. Es ist bemerkenswerth, daß keiner der anwesenden Minister sich veranlaßt sah, auf die Anregung des Frhrn. v. Mirbach zu reagiren. Auch das hohe Haus blieb stumm, und da Niemand etwas zum Etat zu sagen hatte, so wurde die Generaldiscussion geschlossen.

Auch sonst bot die Etatsdebatte, so weit das Herrenhaus betheiligt war, gar kein Interesse. Das einzig Interessante war die Erklärung des Finanzministers, daß die Regierung eine Erhöhung der Pfarrgehälter im Sinne der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in Vorschlag bringen werde, d. h. erst im nächsten Etat. Im übrigen bewilligte das Herrenhaus den ganzen Etat in Ausgaben und Einnahmen mit 1 410 728 728 921 Mk., ohne ein Wort zu sagen; wobei man freilich einräumen muß, daß auch das Abgeordnetenhaus an dem Etatsentwurf keine andere Veränderung vorgenommen hatte, als daß es einen Betrag von 110 995 Mk. nur als eine einmalige, nicht als dauernde Ausgabe bewilligt hatte.

Herr v. Richthofen bleibt.

In Berliner Blättern ist noch immer von dem möglichen oder wahrscheinlichen Rücktritt des Polizeipräsidenten v. Richthofen die Rede. Dazu schreibt unser Berliner ⁂-Correspondent: „Es ist das ein völliger Irrthum, da auch die Untersuchung über die skandalösen Vorgänge vor dem Dom in der Nacht vom 14. auf den 15. März einen den Polizeipräsidenten nicht belastenden Verlauf genommen hat. Das Hofmarschallamt hatte bekanntlich die Mitglieder des Bundesraths, des Reichstags und des preußischen Landtags benachrichtigt, daß sie Abends nach 10 Uhr den Dom, wo die Leiche des Kaisers Wilhelm aufgebahrt war, besuchen könnten. Als aber die Herren vor dem Dom erschienen, war für ihren Einlaß nicht gesorgt. Militär machte ihnen den Vorrang streitig und zum Ueberfluß hob die Polizei auch die bis 10 Uhr angeordnete Sperre der Zugänge zum Lustgarten auf. Die Mitglieder des Bundesraths wie der Parlamente wurden in unerhörter Weise insultirt. Als Präsident v. Wedell-Piesdorf dem Reichskanzler Mittheilung von diesen Vorgängen machte, erklärte derselbe, er habe bereits eine Untersuchung darüber eingeleitet, wer die Schuld trage. Die Untersuchung hat stattgefunden, aber nur ergeben, daß das Hofmarschallamt unterlassen hat, die Polizeibehörden von dem Besuche der Parlamente u. s. w. zu benachrichtigen, und daß dieselben demnach nicht in der Lage gewesen sind, die wünschenswerthen Vorkehrungen zu treffen. Damit war die Sache um so mehr erledigt, als der Hofmarschall Graf Perponcher ohnehin seine Stellung wenigstens für den Hofhalt des Kaisers aufgeben mußte. Hr. v. Richthofen aber bleibt auf seinem Posten."

Die Frage der Sonntags-, der Frauen- und Kinderarbeit.

Kaum hat der Bundesrath den im Reichstage beschlossenen Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsarbeit und die Kinder- und Frauenarbeit in Fabriken zu den Akten des Herrn Reichskanzlers gelegt, so taucht in einigen Blättern von neuem die Nachricht auf, die Regierung werde in der nächsten Session dem Reichstage eigene Vorschläge in dieser Richtung machen. Der Meldung liegt ohne Zweifel die wohlwollende Absicht zu Grunde, die sang- und klanglose Ablehnung der Reichstagsbeschlüsse durch den Bundesrath in einem etwas milderen Lichte erscheinen zu lassen. Leider ist das Mittel schon etwas abgebraucht. Im vorigen Jahre wurde ganz dasselbe Spiel mit dem von dem Reichstage nahezu einstimmig beschlossenen Arbeiterschutzgesetz getrieben; die angekündigte Regierungsvorlage aber ist selbst nach Jahresfrist noch nicht an den Reichstag gelangt. Die neue Verkündigung wird deshalb wenige Gläubige finden. Man braucht sich auch nur zu erinnern, wie höhnisch die „Nordd. Allg. Ztg." sich über die nachgerade zu Beschlüssen gediehenen Anträge betr. die Arbeiterschutzgesetzgebung ausgesprochen hat. Und in der Commission haben die Vertreter des Bundesraths jede sachliche Mitarbeit verweigert. Als Vorbereitung auf eine Regierungsvorlage kann man dieses Verhalten nicht wohl ansehen.

Die neuen Münzen.

Alle die Gold- und Silbermünzen, welche bisher mit dem Bildniß des Kaisers und Königs Wilhelm geprägt worden sind, erhalten nunmehr das Bildniß des Kaisers und Königs Friedrich, was naturgemäß eine Reihe von technischen Vorbereitungen nothwendig macht. Die Stempel und Matrizen werden nach einem von dem Kaiser gewählten Modell hergestellt. Die erforderlichen Anordnungen sind getroffen, damit die vorbereitenden Arbeiten so schnell als möglich zum Abschluß gebracht und so dem Bedarf an neuen Gold- und Silbermünzen möglichst bald wird genügt werden können.

Ueber Stimmungen in Petersburg

bringt die „Köln. Ztg." eine lange Auseinandersetzung, die offenbar nicht aus Kreisen herrührt, in denen man mit den Stimmungen am russischen Hofe bekannt ist. Andernfalls hätte der Verfasser die Thatsache nicht übersehen können, daß die Beurtheilung der durch das Ableben des Kaisers Wilhelm geschaffenen politischen Lage vor allem durch persönliche Abneigungen beeinflußt ist, deren Existenz keinem mit russischen Dingen Vertrauten unbekannt sein konnte. Von einer Popularität des Kaisers Wilhelm in Petersburg zu sprechen, ist an sich schon etwas kühn; man müßte denn unter „Popularität" die volksthümliche Auffassung verstehen, daß der König von Preußen gewissermaßen ein Vasall von „Väterchen", d. h. des Zaren ist. Diese Auffassung ist, wie die „Köln. Ztg." richtig bemerkt, durch die Veröffentlichung des Bündnißvertrags mit Oesterreich erheblich ins Schwanken gerathen. Was aber den Kaiser Friedrich betrifft, so datirt die persönliche Abneigung des Zaren gegen denselben schon aus der Zeit der Krönung des Kaisers Alexander II. Daß einzelne Zeitungen Kaiser Friedrich loben, in der Hoffnung, dadurch Unfrieden zu stiften, mag ja sein. Aber der Versuch, für die Bosheiten der Panslavistenpresse eine deutsche Partei — natürlich die freisinnige — verantwortlich zu machen, ist so unendlich albern, daß derselbe an der Stelle, auf die er berechnet ist, keinen Eindruck machen kann.

Boulanger.

Am Freitag fand in Paris eine Versammlung von Gegnern Boulangers statt, welcher etwa 2500 Personen beiwohnten. Joffrin hielt eine Rede, in welcher er das Säbelregiment brandmarkte, während Graf Neuville zu Gunsten Boulangers sprach. Die Versammlung verlief äußerst stürmisch, Rufe „Nieder mit Boulanger" wurden mit Hochrufen auf Boulanger beantwortet. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, welche sich auf das schärfste gegen Boulanger ausspricht; gleichzeitig wurde ein Telegramm an Felix Pyat nach Marseille abgesandt, in welchem dessen Candidatur mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Weitere Zwischenfälle kamen nicht vor. Am Ausgange des Saales war eine größere Anzahl Polizisten aufgestellt.

Ueber den Ausfall der gestrigen Wahl liegt uns nun folgendes Telegramm vor:

Marseille, 26. März. (W. T.) Bei der gestrigen **Ersatzwahl** zur Deputirtenkammer wurde der

Stadt-Theater.

✤ Das **Gesammtgastspiel der Dresdener Hofschauspieler** hat gestern Abend begonnen und die größtentheils uns fremden Künstler in der günstigsten Weise hier eingeführt. Es wurden zwei Stücke gegeben, die hier neu waren: **„Stephy Girard"**, Charakterbild in 1 Akt von Rud. Genée, und **„Der Kriegsplan"**, historisches Intriguenstück in 4 Akten von Jul. v. Werther. „Stephy Girard", eine Jugendarbeit unseres Landsmannes Rud. Genée, ist, wie der Titel schon verräth, strenge genommen kein Stück, sondern nur eine Rolle mit so viel dramatischen Zuthaten, als nöthig sind, um den einen Charakter möglichst allseitig zu beleuchten. Der Stoff ist wahrscheinlich einem amerikanischen Roman entnommen, der in den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts spielt, denn die hier erwähnte Nebraska-Bill, welche den eigentlichen Keim für den späteren Bürgerkrieg bildete, ist 1854 Gesetz geworden. Daher war die Tracht, welche unsere heimischen Kräfte gewählt hatten, ein Kostüm aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, nicht der Zeit entsprechend. Stephy Girard ist ein reicher Großkaufmann in Philadelphia, ein alter, durch ein schweres Jugendschicksal vereinsamter Mann von sehr schroffem Wesen, hinter dem sich aber eine große, rechtliche und wahrhaft humane Gesinnung verbirgt. Während seine Rede von Mißtrauen und Verachtung gegen die Menschen übersprudelt, merken wir doch sehr bald, wie er in vertrautem Gespräch sein Lebensprogramm entwickelt, daß ihn durchweg ein gutes und menschenfreundliches Herz bestimmt. Diesen Charakter führte uns nun gestern Herr **Adolph Klein** in wahrhaft meisterhafter Darstellung vor. An solchen Partien liebt es Friedrich Haase sein Können zu bethätigen. An der bis ins kleinste gehenden Sorgfalt der Auswahl und Zusammenstellung bezeichnender Details giebt ihm Hr. **Klein** nichts nach, aber er ist ihm, wie es uns schien, an warmer Innerlichkeit entschieden überlegen. Schon die Maske war vortrefflich. Wer hätte den jugendlich elastischen Darsteller, den wir im zweiten Stück kennen lernten, in der Gestalt des Greises wiedererkannt, der nur durch die innere Energie die Gebrechlichkeit des Alters überwindet? Welche Fülle von scharf aufgefaßter und mit überraschender Treue wiedergegebener Lebenserfahrung steckt in den hundert kleinen Nuancen, mit denen der Künstler die Rolle ausstattete! Und dabei hatte er die Mosaik der Einzelzüge völlig harmonisch verbunden und brachte einen ganz einheitlichen Charakter von überzeugender Wahrheit zur Darstellung. Das Publikum folgte dem Spiel mit lebhaftem Interesse und zollte dem Künstler schließlich stürmischen Beifall. Von den vielen Nebenrollen kamen nur Henry Morton, der von Hrn. **Ernst** mit wahrer und warmer Empfindung gespielt, und das Brautpaar Jenny und Edward Boot, das von Frl. **Manas** und Hrn. **Schindler** einfach und natürlich gegeben wurde, in Betracht.

„Der Kriegsplan", der den früheren Leiter des Manheimer Hoftheaters, jetzigen Intendanten in Stuttgart v. Walther zum Verfasser hat, ist augenscheinlich nach Scribe'schem Muster, aber zugleich im ganzen sehr geschickt und mit Verwerthung der eigenen Bühnenpraxis gearbeitet. Die Handlung spielt im Jahre 1812 in Paris, wo ein außerordentlicher Gesandter Alexanders I., der Oberst v. Tschernitschew, mit seinem Secretär Soltow, hinter welchem Namen sich ein von Napoleon geächteter Deutscher, ein ehemaliger Offizier Schills, verbirgt, erschienen ist, um die Pläne des französischen Kaisers gegen Rußland zu erspähen. Diese Situation mit ihrer Perspective auf die folgenden Befreiungskriege geben der Handlung einen gewissen patriotischen Charakter. In Tschernitschew eint sich der liebenswürdige, galante Cavalier mit dem äußerst gewitzigten Diplomaten. Es gelingt ihm, durch die Bestechung eines Beamten im französischen Kriegsministerium den vollständigen Kriegsplan Napoleons gegen Rußland zu erhalten und, da nun in diesem Augenblick die Polizei eingreift, handelt es sich darum, die Abschrift des Kriegsplanes, die nahe daran ist in die Hände der Polizei zu gerathen, in Sicherheit zu bringen. Das aufregende Spiel um das Schriftstück, das einen ganzen Akt lang vor den Augen des Zuschauers ist, erinnert einigermaßen an einen ähnlichen Vorgang in den „Erzählungen der Königin von Navarra", ist jedoch hier ganz selbständig durchgeführt. Die Exposition der Handlung im ersten Akt ist ein wenig schleppend; ein Glanzpunkt ist nur die reizende Maskenscene zwischen der Herzogin von Abrantes und Tschernitschew. Im zweiten Akt ist mehr Leben, doch geht die ernsthafte Abwehr der politischen Intriguen, welche Ernestine v. Heinitz für sich und für ihren Geliebten, Soltow, vertritt, etwas über die Oekonomie des Stückes hinaus, da schließlich beide bei der Intrigue mitwirken. Aeußerst lebendig und mit bis zum Ende gesteigerter Spannung sind aber der dritte und der vierte Akt gearbeitet, und so hinterläßt das Stück den besten Eindruck.

Was nun die Darstellung betrifft, so ist zunächst der Vertreter der Hauptrolle Tschernitschews, Hr. **v. d. Osten**, zu nennen. Ausgestattet wie wenige für das Heldenfach durch seine stattliche männliche Erscheinung, hatte uns der Künstler diesmal doch nicht den Helden, sondern den liebenswürdigen und fein intriguirenden Salonmenschen zu zeigen. Und das gelang ihm vortrefflich. Er besitzt einen eigenartigen überlegenen Humor, der ihn auch in den gefährlichsten Momenten nicht die Sicherheit verlieren läßt, und giebt die schlimmsten Intriguen in einem so harmlosen, biederen Ton, daß der Contrast nicht nur sehr komisch wirkt, sondern auch den Charakter des Intriganten weit über die Intrigue stellt und dadurch unser ganzes Interesse für ihn sichert. Ganz besonders hübsch war das Zusammenspiel mit Frl. **Ulrich** (Herzogin von Abrantes), namentlich in der schon erwähnten Scene des 1. Aktes und mit Hrn. **Klein** (Savary) im 3. Akt. Der Letztgenannte spielte seinen dupirenden und dupirten Polizeipräfecten mit derselben Feinheit der Charakterzeichnung, die wir in dem ersten Stücke bereits kennen gelernt hatten. Frl. **Ulrich** gab die Laure Junot mit all der reizvollen Anmuth in Erscheinung und Spiel und der Vornehmheit der Darstellung und Sprache, die diese bei uns bereits wohl bekannte und sehr geschätzte Künstlerin stets ausgezeichnet haben und noch heute auszeichnen. Die anderen drei Gäste hatten weniger hervorragende Rollen, die sie aber durchaus befriedigend durchführten. Herr **Marcks** (Fürst Kurakin) und Herr **Erdmann** (Michel) hatten jeder eigentlich nur eine Scene, wußten aber doch ihre Partieen charakteristisch zu geben. Fräul. **Katharina Heberlein** schien stimmlich nicht ganz disponirt, spielte aber ihre Ernestine v. Heinitz mit einfacher, wahrer Empfindung. Von den hiesigen Kräften war nur Hrn. **Stein** (Soltow) eine bedeutendere Rolle zugefallen, die er mit Feuer und Energie ausstattete, und sich so den Gästen ebenmäßig anschloß. Die Vorstellung im ganzen und die Träger der Hauptrollen erhielten den reichsten Beifall.

Nach dem gestern Gesehenen dürfen wir von dem leider auf wenige Tage beschränkten Gastspiel der Dresdener Künstler noch sehr Interessantes erwarten. Das Programm schließt Wiederholungen aus. Nach demselben kommt heute das neue Schauspiel von Paul Heyse „Die Weisheit Salomos" zur Darstellung, morgen — hier ebenfalls als Novität — „Eine vornehme Ehe" von Octave Inuille, Mittwoch: „Der Probepfeil" und Donnerstag: Frentags „Graf Waldemar". Auch wird am Mittwoch Nachmittag noch eine Vorstellung beabsichtigt. Es ist zu erwarten, daß das Publikum den seltenen Kunstgenüssen, die ihm geboten werden, die lebhafteste Theilnahme entgegenbringen wird.

Intransigent Felix Pyat mit 40 204 Stimmen gewählt. Der conservative Hervé-Mangon erhielt 23 638, der Opportunist Fouquier 12 440, General **Boulanger** 983 Stimmen. In Laon erhielt **Boulanger 45 089**, Doumer (radical) 26 808, Jacquemard (conservativ) 24 670 Stimmen. Es findet daher Stichwahl zwischen Boulanger und Doumer statt.

Boulanger kommt also in Stichwahl, obgleich er gar nicht wählbar ist. Mit um so größerem Interesse darf man den Verhandlungen des Untersuchungsgerichts für die Angelegenheit Boulanger entgegensehen, welches heute zusammentreten soll.

Ein dänischer Concurrenzcanal gegen den deutschen Nordostseecanal

soll gebaut werden. Es wurde von uns schon mehrere Male darauf hingewiesen, daß man in Dänemark mit Sorgen an die Zukunft denkt, wo der deutsche Nordostseecanal vollendet sein wird. Man fürchtet, daß nach dessen Eröffnung die Vortheile sich verringern werden, welche Kopenhagen von dem Handelswege durch den Sund zieht. Seit lange schon sucht man Mittel und Wege, diese Gefahr abzuwenden. Neuerdings ist die Idee aufgetaucht, mitten durch Jütland einen Concurrenzcanal zu bauen. Der „Weser-Ztg." wird darüber aus Kopenhagen geschrieben: „Vor einigen Tagen hat der Minister des Innern dem Civilingenieur C. F. Gläsner die Concession zur Anlage und zum Betriebe eines Canals von der Nordsee bis zum Kattegat mit den erforderlichen Häfen, jedoch alles unter Vorbehalt, zugesagt. Näheres über dieses Project hat man bis jetzt noch nicht erfahren. Vermuthlich soll von Aarhus aus ein Canal bis zur Nordsee, vielleicht Esbjerg, hergestellt werden. Ein derartiger, auf die große Schiffahrt berechneter Canal wäre in der That geeignet, dem Nordostseecanal Abbruch zu thun. Es scheinen ausländische Kapitalisten hinter dem Projecte zu stehen, das ebenso geheim gehalten wird, wie es plötzlich aufgetaucht ist. Vor der Hand haben wir es freilich nur mit einem Projecte, nicht mit einer Thatsache zu thun."

Unruhen an der türkisch-persischen Grenze.

Nach brieflichen, uns mit der letzten Post aus Konstantinopel zugehenden Mittheilungen haben die an der türkisch-persischen Grenze wohnenden Stämme der Hamavend und anderer Nomaden letzter Tage neuerdings Einfälle in das Vilajet Bagdad unternommen und hierbei mehrere Dörfer in der Nähe von Mossul und Kerkuk geplündert, in Brand gesteckt und den größten Theil der Einwohnerschaft niedergemetzelt, so daß der ganzen Provinz sich arger Schrecken bemächtigte. Diese Einfälle hatten sich vor Jahresfrist so häufig wiederholt, daß die türkische Regierung sich veranlaßt sah, den General Ismael Pascha zur Herstellung der Ordnung dahin zu entsenden. Diesem gelang es, theils durch energische Maßnahmen, theils durch Ueberredung, die Stämme nicht nur zur Ruhe, sondern sogar zu einer gewissen friedlichen Thätigkeit zu veranlassen. In der letzten Zeit scheint aber der alte Raubgeist wieder über sie gekommen zu sein; sie erhoben sich und begannen auf's neue ihre Einfälle. Wieder wurde Ismael Pascha nach Bagdad entsendet. Leider scheinen die von ihm ergriffenen Maßregeln diesmal wirkungslos geblieben zu sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. März. Der **Bundesrath** wird morgen Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Beschlüsse des Reichstages zu den Gesetzentwürfen über den Reingewinn aus kriegsgeschichtlichen Werken des großen Generalstabes; über die Löschung nicht mehr bestehender Firmen im Handelsregister; über die Ausführung der Berner Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, sowie über die Auslegung des Artikels II. des Gesetzes vom 30. August 1871, betr. die Einführung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich in Elsaß-Lothringen. Ferner stehen auf der Tagesordnung Beschlußfassung betr. die Inkraftsetzung des Gesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen in Preußen etc.; mündliche Ausschußberichte betr. das Tödten der Schlachtthiere; über eine Reihe von Eingaben, sowie betr. das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen etc.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrath auch am Donnerstag noch eine Plenarsitzung abhält, da die Zahl der noch zu erledigenden Sachen ziemlich groß ist; andernfalls würde der Bundesrath bald nach Ostern seine Arbeiten wieder aufnehmen, dann aber früher, als es sonst zu geschehen pflegte, die Sommerpause eintreten lassen. Allem Anschein nach wird der Bundesrath doch schon in nächster Zeit und nicht erst im Herbste an die Berathung des Genossenschafts-Gesetzes herantreten.

* **[Kronrath.]** Die bisher unter Vorsitz des Königs stattgehabten Ministerberathungen wurden nach alter Tradition „Conseil" genannt; auf Befehl des Königs Friedrich ist statt dessen die zeit- und sachgemäßere Bezeichnung „Kronrath" getreten. Die Vereidigung der Minister soll mittels Handschlages erfolgt sein.

* **[Abg. Jarochowski †.]** Wie schon kurz erwähnt, ist am Sonnabend der polnische Landtagsabgeordnete Kasimir v. Jarochowski gestorben. Er war, wie die „P. Z." berichtet, 1829 zu Sokolniki bei Samter geboren, besuchte das Mariengymnasium zu Posen und studirte dann Jura. 1862 empfing er seine Ernennung zum Richter in Posen. 1880 wurde gegen ihn wegen seiner publicistischen Thätigkeit die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet und er selbst darauf nach dem Städtchen Zielenzig im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. O. versetzt. Jarochowski blieb nur wenige Monate dort, dann nahm er seine Entlassung und siedelte wieder nach Posen über, wo er nunmehr ausschließlich seiner literarischen Thätigkeit lebte. Der Verstorbene war ein eifriger Mitarbeiter des „Dziennik Poznanski", dann der Posener Correspondent der „Gazeta Warszawska", Mitarbeiter der Warschauer polnischen Revuen „Athenäum" und „Warschauer Bibliothek" (Biblioteka Warszawska) und anderer Zeit- und Monatsschriften in Warschau, Lemberg u. s. w. Unter den modernen polnischen Geschichtsschreibern nimmt Jarochowski eine hervorragende Stelle ein. Vor allem widmete er dem „sächsischen Zeitabschnitt" die eingehendsten Studien. Seine zahlreichen, vielfach sehr umfassenden Werke sind meist in Posen, theilweise auch in Warschau (bei Gebethner und Wolff) erschienen. Aber auch auf anderen Gebieten, wie beispielsweise auf dem Felde der polnischen Literatur und slawischen Philologie, hat Jarochowski den ernstesten Studien obgelegen, und besaß er bis zuletzt eine nicht gewöhnliche Arbeitskraft. In das preußische Abgeordnetenhaus wurde er 1887 gewählt, und zwar vertrat er den Wahlkreis, den vor ihm Kasimir Kantak innegehabt hatte, den Landtags-Wahlkreis Mogilno-Gnesen-Wongrowitz.

* **[Die Kaiserin-Wittwe]** hat an **Madame Carnot** anläßlich des Todes ihres Schwiegervaters, des Senators Carnot, ein Beileidsschreiben gerichtet. Diese sonst nicht übliche Aufmerksamkeit ist nach einer dem „Hamb. Corresp." zugekommenen Pariser Meldung in französischen Regierungskreisen sehr hoch aufgenommen worden.

* **[Titulatur der Subalternbeamten.]** Wie die „Börsenztg." in einer allerdings etwas unklaren Form mittheilt, dürfte demnächst eine Aenderung in der Titulatur der Subalternbeamten dahin erfolgen, daß die Bezeichnung „Geheim" in „Ober" verwandelt werde, es künftig also statt der subalternen „Geheim-Secretäre" nur „Ober-Secretäre" geben dürfte. Sollte die Aenderung generell sein, so würde die Zukunft auch keinen subalternen „Geheimrath" mehr kennen.

* **[Expedition des südwestafrikanischen Goldsyndikats.]** Die erste bergmännische, aus circa 20 Köpfen bestehende Expedition des südwestafrikanischen Goldsyndikats wird Ende dieses Monats Deutschland verlassen und sich in London nach Kapstadt einschiffen. Ihre Aufgabe ist: die bereits gemachten Goldfunde in Damaraland zu untersuchen, auf ihre Abbauwürdigkeit, Rentabilität und Ausdehnung festzustellen, weitere Vorkommen aufzusuchen, geeignete Goldfelder zu erwerben, die geologische Beschaffenheit des gesammten Gebietes zu erforschen und auch auf die Gewinnung von Edelsteinen und anderen Metallen als Gold Bedacht zu nehmen. Vor allem soll die Expedition Sicherheit über die Möglichkeit einer praktischen Ausbeutung der südwestafrikanischen Mineralschätze schaffen. Sollten die entdeckten Goldfelder wirklich lohnend sein, so wird der Abbau derselben wohl bald vorgenommen werden.

* **[Verein zur Förderung der Lokalbahnen.]** Der Vorstand versendet folgendes Circular: Der im Jahre 1877 ins Leben gerufene „Verein zur Förderung der Lokalbahnen" hat, seitdem der Bau und die Verwaltung im Reiche fast ausschließlich seitens der Einzelstaaten bewirkt wird, eine ersprießliche Thätigkeit nicht mehr entfalten können. Es sind daher auch in den letzten Jahren Beiträge nicht mehr eingezogen. Da nicht zu erwarten ist, daß der Verein seine Thätigkeit in nächster Zeit wieder mit Erfolg wird aufnehmen können, so dürfte es angezeigt sein, ihn aufzulösen. Auf Grund des § 8 des Statuts des Vereins, nach welchem über die Auflösung mit einfacher Stimmenmehrheit Beschluß gefaßt werden kann, ergeht daher eine Einladung zu der am Sonnabend, 14. April d. J., Abends 7 Uhr, im Reichstagsgebäude in Berlin, Leipzigerstraße 4, stattfindenden Generalversammlung, um über die Auflösung zu beschließen und eventl. über die Verwendung des vorhandenen Kassenbestandes Bestimmung zu treffen. J. A. des Vorstandes: L. Berger. Buhl. Dr. Dohrn. v. Levetzow. H. Rickert. K. Schrader.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Februar 1888 auf 338 841 To.; darunter Puddel-Roheisen und Spiegeleisen 169 882 To., Bessemer-Roheisen 27 628 To., Thomasroheisen 101 435 To. und Gießerei-Roheisen 39 896 To. Die Production im Februar 1887 betrug 276 226 To. Vom 1. Januar bis Ende Februar 1888 wurden producirt 685 803 To. gegen 570 105 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Posen, 25. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat, wie die „P. Z." schreibt, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat beschlossen, daß die **Communal-Einkommensteuer**, welche pro 1887/88 in Stufe 1 und 2 der Klassensteuer 100 Proc., in allen übrigen Stufen der Klassensteuer und der klassificirten Einkommensteuer 170 Proc. betrug, pro 1888/89 in folgender Weise erhoben werden soll: in Stufe 1, 2 und 3 der Klassensteuer mit 100 Proc., in Stufe 4 mit 166 Proc., jedoch so, daß für ein Winterquartal die Einkommensteuer erlassen wird, in allen übrigen Stufen mit 166 Proc. der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer. (Man darf dabei nicht vergessen, daß in Posen neben der Communal-Einkommensteuer auch die Communal-Schlachtsteuer besteht.)

Aus Zobten am Berge wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Am 27. d. Mts. wird im nahen **Rogau** und auch hier ein schönes Andenken gefeiert. An diesem Tage sind es 75 Jahre, seitdem **Theodor Körner**, der Freiheitssänger, mit einer Schaar anderer Freiwilliger, dem Rufe des Königs Friedrich Wilhelm III. folgend, in der Kirche zu Rogau den Fahneneid geleistet hat. Dies geschah in so feierlicher Weise, daß jedem, der den denkwürdigen Augenblick erlebt, das Andenken daran fest geblieben ist. Die Kirchengemeinde Rogau hat an der rechten Seite des Altars auf einer großen schwarzen Marmortafel folgende Inschrift zum Andenken daran angebracht: „Am 27. März 1813 wurden in dieser Kirche die ersten freiwilligen Jäger des Lützow'schen Freicorps feierlich verbündet und eingesegnet durch Herrn Pastor Peters." Ueber die Feier selbst wird berichtet: Nachdem sich die Freiwilligen in Zobten auf dem Friedrich-Wilhelmplatze versammelt hatten, zogen sie gemeinschaftlich in die Rogauer Kirche. Dort wurde zuerst das von Körner gedichtete Lied „Wir treten hier in Gottes Haus" gesungen, dann hielt Pastor Peters eine tief ergreifende Festpredigt, nach deren Schluß die Freiwilligen schwuren, entweder zu siegen oder zu sterben. Der Kriegseid wurde sodann auf die Schwerter der Offiziere geleistet, und den Schluß der Feier bildete der Gesang des Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott." Sie zogen hinaus ins Feld der Ehre und viele sahen ihre Heimath nicht wieder. Die Stadt Zobten hat das Andenken der jugendlichen Helden dadurch geehrt, daß sie auf dem Platze, wo jene sich versammelt hatten, nach 50 Jahren, also im Jahre 1863, ein Denkmal errichtete.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. März. Der **Kaiser** empfing heute Nachmittag den außerordentlichen **Abgesandten** des **Kaisers Friedrich**, Generaladjutanten **Lehndorff**, und nahm aus dessen Händen die Notifizirung der Thronbesteigung, sowie den Dank des Kaisers Friedrich für die Theilnahme des Kronprinzen Rudolf an der Trauerfeier in Berlin entgegen. Graf Lehndorff war zu dieser Audienz durch einen zur Dienstleistung beigegebenen Offizier mittelst Hof-Equipage abgeholt worden. Später stattete derselbe dem Kriegsminister General-Feldzeugmeister v. Bauer einen Besuch ab. (W. T.)

Wien, 24. März. **Der König und die Königin von Rumänien** sind heute wieder abgereist. Der Kaiser begleitete dieselben bis zum Bahnhofe, wo er sich auf das herzlichste von ihnen verabschiedete.

Wien, 24. März. In **Meran** erscheint ein ultramontanes Blatt „Der Burggräfler", welches jüngst das Freimaurerthum des **Kaisers Friedrich** heftig angegriffen hatte. In Folge dessen hat sowohl der Gemeindeausschuß, als auch der Kurvorstand eine **Resolution** beschlossen und veröffentlicht, in welcher die **„tiefste Entrüstung"** über jenen Artikel ausgesprochen ist. Unter den Kurgästen von Meran wurde eine Currende mit der Aufforderung in Umlauf gesetzt, sich an dem nach Ostern zu veranstaltenden Bazar zu Gunsten der Renovirung der Pfarrkirche nicht zu betheiligen, da man annahm, daß Decan Glatz von dem Inhalte des Artikels im „Burggräfler" vorher Kenntniß gehabt habe. Uebrigens ist dieser Artikel von der Bozener Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden. Diese allgemeine Verurtheilung und Verdammung scheint endlich die clericalen Patrone des „Burggräfler" zur Besinnung gebracht zu haben, denn der „Burggräfler" erklärte in seiner Nummer vom 21., daß er mit seinem Artikel über Kaiser Friedrich nicht die Absicht hatte, irgendwen in seinen patriotischen Gefühlen zu beleidigen, daß es ihm leid thue, wenn der eine oder andere Ausdruck verletzt haben sollte, und daß das dortige Decanat-Amt dem Artikel vollständig fernstehe.

Holland.

Amsterdam, 24. März. Die **neue erste Kammer** besteht aus 24 Liberalen, 10 Katholiken und 6 Conservativen resp. orthodoxen Protestanten. Gewählt ist u. a. der ehemalige Minister Kappeine van de Copello.

Italien.

Florenz, 24. März. Die **Königin Victoria** ist nach einem halbstündigen Aufenthalte in Spezia um 1 Uhr 8 Minuten hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem englischen Botschafter Sir Lumley und den Spitzen der italienischen Behörden empfangen. Auf dem Wege nach der Villa Palmieri wurde die Königin von dem herbeigeströmten Publikum lebhaft begrüßt. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh sind Vormittags in Livorno eingetroffen und haben die Reise nach Florenz alsbald fortgesetzt.

Danzig, 26. März.

* **[Die Eisgangs-Katastrophe.]** Mit banger Sorge sah man seit Wochen dem Aufbruch der gewaltigen Eisdecke entgegen, welche der diesmalige Winter auf unseren ungeberdigen Weichselstrom gelegt hatte, — Furcht und Schrecken begleiteten die ersten Symptome des beginnenden Naturprozesses, Unheil hüben und drüben bereits den ersten Anlauf. Aber alle Vorsichtsmaßregeln, alle frühzeitig ergangenen Warnungen haben schwere Heimsuchungen nicht abwenden können, denn wieder einmal, wie fast immer, hat die Weichsel alle Wahrscheinlichkeitsrechnungen über den Haufen geworfen. Wo die schwerste Sorge waltete, da haben diesmal glückliche Naturereignisse die drohenden Gefahren abgewandt und dem Eisgange schließlich freie Bahn geschaffen, so namentlich an unserer Mündung bei Neufähr, wo die Situation noch vor wenig Tagen verzweifelt ernst aussah und jetzt der Eisgang sich glatt und bis jetzt (Mittags) ohne Gefahr vollzieht. Desto schlimmer sind Gegenden fortgekommen, wo eine Katastrophe weit weniger nahe zu liegen schien als hier: die **Bromberg-Schwetzer**, die **Gr. Falkenau-Pieckler** Niederung und vor allem das **Mündungsgebiet und die rechtsseitige Niederung der Nogat.** Dort bietet sich wieder ein Bild furchtbarer Verheerung dar!

An der **Einlage** sind acht Ortschaften unter Wasser und gegen 3000 Personen sollen dort obdachlos sein. Mehrere Ortschaften sind ganz geräumt und auf einzelnen Gehöften wehte mehrere Tage lang die Nothflagge, ehe es gelang, die auf ihren Hausböden vom Wasser rings eingeschlossenen Bewohner zu retten. Wahrhaft verzweiflungsvoll wurde um Erhaltung der Dämme gekämpft, welche das große Unterwerder schützen. Tag und Nacht arbeitete man an dem der Länge nach gerissenen und theilweise versunkenen Damm bei Lakendorf. 3000 Sandsäcke wurden dorthin gesandt, mit Sand gefüllt und in den Riß gesenkt. Alle nur irgend arbeitsfähigen Kräfte wurden hier und in dem ganzen Deichrevier von Terranowa zum Schutz der Deiche aufgeboten. Gestern um 4 Uhr fuhr die erste Compagnie des Pionierbataillons mit 6 Pontons und einem Wagen voll Säcken nach Grunau und Altfelde ab. Die Requisition war erst kurze Zeit vor Abgang des Zuges eingetroffen, so daß durch das Verladen der Kähne die Abfahrt des Zuges um eine halbe Stunde verzögert wurde. Die energische Schutzarbeit an dem Koll-Jungferschen Deiche ist nicht vergeblich gewesen, wie sich aus nachstehendem Bericht ergiebt:

± **Neuteich**, 26. März, früh. Das war gestern eine gewaltige Aufregung in unserer Stadt. Während noch vorgestern aus Kaldowe die Mittheilung hierher gelangte, daß für das Oberwerder keine Gefahr vorhanden sei, verbreitete sich gestern Nachmittag 2 Uhr wie ein Lauffeuer die Nachricht, daß in Kaldowe das Wasser 2 Fuß höher als der Damm stehe und ins Werder fließe. Sofort gingen die Bewohner ans Werk, die Keller zu räumen; von den Gärten wurden Vieh und Lebensmittel in die höher gelegene Stadt gebracht; manche Leute brachten sogar ihr Mobiliar aus den niedrig gelegenen Häusern fort. Gegen Abend legte sich die Aufregung, nachdem vom Liessauer Hauptquartier gemeldet wurde, daß die Weichsel stark ziehe und bei Wernersdorf die Nogat bedeutend gefallen sei. Um 6 Uhr kam die Unglücksbotschaft, daß ein **Dammbruch ins Kleine Werder** bei Sommerort erfolgt sei. Für die betr. Ortschaften ist das Unglück um so größer, als dort seit vielen Jahrzehnten kein Durchbruch erfolgt ist und man auf eine solche Eventualität garnicht vorbereitet war. Die **Lakendorfer Gefahr** scheint gehoben. Nach Erzählung von Augenzeugen ist dort Uebermenschliches geleistet worden. — Aus Kaldowe erfahren wir, daß in dem Bockschen Gasthofe — dem Hauptquartier des Deichamts — das Wasser mehrere Fuß in den Wohnzimmern stand. Die Bewohner flüchteten auf die Dämme

Desto schlimmer ist es dem **Kleinen Marienburger Werder** und der **Stadt Marienburg** ergangen. Die wichtigsten von dort gekommenen Nachrichten haben wir gestern Abend und heute Vormittag — soweit Zeit und Umstände es zuließen — durch Extrablätter zu verbreiten gesucht. Wir geben hier eine möglichst übersichtliche Darstellung der Vorgänge:

Während es den Pionieren bis Sonnabend Abend gelungen war, die Eisstopfungen bei Dirschau, Zeisgendorf und Kniebau so ziemlich zu beseitigen, hielt die bei Klessowo und Pieckel trotz des in der Nacht zu Sonntag sich mehrenden Hochwasserdrucks Stand. Bei **Marienburg** begann Sonnabend von $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends ab der **Wasserstand** erheblich zu wachsen. Er betrug um $7\frac{1}{2}$ Uhr 6.34, $9\frac{1}{2}$ Uhr 6.44, $10\frac{1}{4}$ Uhr 6,50, Morgens 4 Uhr 6.72 Meter bei anhaltend starkem Eisgang. Gestern Nachmittag erreichte das Wasser bei Marienburg eine solche Höhe, daß wir um 4 Uhr bereits die telegraphische Meldung empfingen: „Ganze untere Stadttheile sind in höchster Gefahr!" Die alsbald folgenden Telegramme meldeten die Ueberschwemmung des größten Theils der Stadt Marienburg, welche sich bis auf das untere Schloßrevier erstreckte. Das Wasser erreichte hier eine solche Höhe, daß das vor dem Hauptportal der Hochmeisterburg stehende Denkmal Friedrichs des Großen mitten aus dem wogenden Meer hervorragte und große Eisschollen gegen dasselbe herangewälzt wurden, die heute Vormitag noch dort — jetzt allerdings auf dem Trocknen — lagen. Das Wasser ging eine Meile unterhalb Marienburg, bei **Jonasdorf**, zunächst über den Damm, riß dann bei Jonasdorf den Damm in großer Breite durch und setzte nun die ganze rechtsseitige Nogat-Niederung unter Wasser, wobei auch der Bahnhof **Altfelde** und das Bahngeleise unter den Fluthen begraben, der **Bahnverkehr zwischen Marienburg und Elbing vollständig unterbrochen wurde.** Wie lange der Verkehr hier wird ruhen müssen, läßt sich noch nicht annähernd übersehen; bis zu seiner vollständigen Wiederherstellung werden wohl Monate vergehen. Weiteres ergiebt sich aus der nachstehenden Schilderung eines in Sandhof bei Marienburg wohnenden angesehenen Besitzers

Marienburg (Bahnhof), 25. März, Abends. Das seit Eintritt des Eisgangs, besonders aber seit den letzten 3 Tagen so sehr befürchtete **Unglück eines Deichbruches** ist trotz aller Gegenwehr und der größten Anstrengungen jetzt doch eingetreten. Heute Mittags wuchs das Wasser der Nogat durch eine sich etwa $1\frac{1}{2}$ Meile unterhalb Marienburg bei Halbstadt bildende Eisstopfung so rapide, das es von 12 bis 3 Uhr etwa 6 bis 7 Fuß stieg. In der Stadt sogar fand eine solche Ueberflutung statt, wie sie seit Menschengedenken nie Jemand gekannt hat. Eine wahre Völkerwanderung fand aus den niedriger in die höher gelegenen Stadttheile statt. Beim Ausräumen und Bergen der Sachen, Haushaltungsgegenstände, Mobilien und Waaren machte sich besonders unsere freiwillige Feuerwehr sehr verdient; auch auf Kähnen mußten die noch transportablen Sachen weggeschafft werden. Außer den vielen Privathäusern, besonders des Niederschlosses, Vorschlosses, der Starostei, Kumstgartens, der großen und kleinen Geistlichkeit, des Wälschen Gartens u. s. w. stand auch das ganze große Gerichtsgebäude, sowie auch das Hauptpostamt bis zu den ersten Scheiben der Parterrefenster im Wasser. Die Gefangenen mußten der für sie herrschenden Lebensgefahr wegen schleunigst weiter gebracht werden. Eine Masse Akten befand sich im Wasser. Der große Platz vor der Post war 5 Fuß hoch überschwemmt, ähnlich andere Straßen. Außer dem kleinen Vieh, welches manchem Bürger ertrunken ist, hat leider auch ein Besitzer dicht an der Stadt seinen ganzen Viehstand (30—40 Stück), ein Pferdehändler 8 Stück werthvolle Pferde eingebüßt. Beim **Einsturz eines Hauses sollen 2 Personen erschlagen** und ertrunken sein. Bei dem Kaufmann B. entstand durch den naßgewordenen gebrannten Kalk ein recht bedeutender Brand, der jedoch auch durch unsere freiwillige Feuerwehr gelöscht wurde. Während so hier mit Wasser und Feuer gekämpft wurde, stürzte bei **Kaldowe**, der Stadt gegenüber, die **Nogat ca. 12 Zoll hoch und etwa in Länge von 300 Meter über den Damm.** Es wurde langer Strohdung, der mit Schienen beschwert war, und dann Sandsäcke heraufgepackt, wodurch der Damm an den gefährdeten Stellen erhöht werden konnte; jedoch halfen noch wohl am meisten die sich an und davor legenden, bis 2 Fuß dicken Eisschollen, so daß es gelang den Damm zu halten. Da — etwa um 5 bis $\frac{1}{2}6$ Uhr — setzte sich das Eis wieder in Bewegung, anfänglich langsam, bald aber rascher. Demgemäß fiel auch sogleich das Wasser, und bald recht ansehnlich, alles deutliche Zeichen, daß die Strömung unterwärts Luft, d. h. Abzug bekommen, also vermuthlich — ein Durchbruch! Und leider kam denn auch zuerst eine mündliche Nachricht von einem Durchbruch in Jonasdorf (rechtsseitig ins Kleine Werder), dann eine Depesche des Deichgeschorenen Vollerthun an den Deichhauptmann Bönchendorf, die einen Durchbruch ins Große Werder bei **Halbstadt**, $1\frac{1}{2}$ Meilen unterhalb der Stadt, meldete; dann hieß es eine Weile, es wäre nach beiden Seiten ein Durchbruch erfolgt, bis es sich spät Abends endlich klar stellte, daß das Große Werder frei und nur rechtsseitig bei Jonasdorferfelde, etwa 1 Meile unterhalb der Stadt Marienburg, ein Durchbruch ins **Kleine** Werder geschehen ist. Es ist für diese Gegend ein um so größeres Unglück, da hier kein natürlicher Abfluß des Wassers stattfinden kann, sondern alles durch Pump- und Schöpfmühlen auf künstlichem Wege herausgeschafft werden muß. **Ca. 2—300 Qu.-Kilometer des fruchtbarsten Landes sind überschwemmt** und die diesjährige Ernte vernichtet. Leider ist auch Verlust an Menschenleben zu befürchten, viel schönes Vieh wird zu Grunde gehen und viele Hufen des schönsten Bodens von der wilden Strömung zerrissen, dann mit Sand überschüttet und zur Wüste gemacht werden. Und **solchem Unglück gegenüber** meint die höchste technische Behörde, die Nogat könne nicht geschlossen werden, denn das Wasser derselben werde — **zur Spülung des Pillauer Tiefs gebraucht!** — Möge dieser jetzige Deichbruch, der wiederum so viele Menschen unglücklich macht, doch ein warnender Fingerzeig sein! A. J. Claassen.

r. Marienburg, 26. März, früh. Die Frau des Schuhmachers Wegner, in Lehmkaule wohnhaft, wurde auf dem Ofen ihrer Wohnstube im Wasser liegend gefunden. Sie mußte durch die von der Feuerwehr von oben eingeschlagene Zimmerdecke gerettet werden. Dem Pferdehändler Lewy (Reitbahn) ertranken 8 edle Pferde. Das Knoblauch'sche Haus in der Schuhgasse stürzte ein, das Haus des Spritzenbauers Jödisch auf dem Vorschloß wurde schwer beschädigt. Die geretteten Personen wurden in der Bürger- und Töchterschule untergebracht. Der **Bruch bei Jonasdorf** hat 50—60 Meter Breite. Bei Halbstadt ist der Damm nur beschädigt.

Ein Telegramm aus Marienburg, das wir gestern Abend empfingen, meldete einen wahrscheinlichen Bruch bei Halbstadt, an der gegenüber liegenden Seite von Jonasdorfer-Felde, also in dem großen Marienburger Werder. Nach den heute empfangenen Depeschen hat sich diese Befürchtung glücklicher Weise nicht bestätigt. Es ist auf eine schwere Stopfung, die sich dort gebildet hatte, zurückzuführen. Dagegen empfingen wir heute Mittags 12 Uhr folgende Hiobspost aus Elbing:

Elbing, 26. März, 11½ Uhr. (Privat-Telegr.) Die ganze rechtsseitige Nogat- und Drausen-Niederung (10 Quadratmeilen) ist unter Wasser. Die Stromrichtung ist jetzt Jonasdorf-Moosbruch-Aerbswalde-Elbing. Auch unsere Stadt hat nun wohl Ueberschwemmung zu gewärtigen.

Die Herren Oberpräsident v. Ernsthausen, Ministerial-Commissar, Geh. Baurath Dresel und verschiedene höhere Baubeamte befanden sich gestern den ganzen Tag über in den gefährdeten Gebieten, und heute begaben sich dieselben nach der Nogat. Aus Altfelde wurde heute Mittags gemeldet, daß selbst in dem Bahnhofsgebäude das Wasser 20 Centimeter tief steht.

Bei **Pieckel** begann Sonnabend Abend das Wasser erheblich zu wachsen. Um 8 Uhr Abends 7.22, 9½ Uhr 7.38, 1 Uhr Nachts 7.86, gestern 4 Uhr Morgens 8.12, 5 Uhr Morgens 8.26 Meter Wasserstand. Um 4 Uhr früh wurde vom linken Canalkopf bei Pieckel signalisirt, daß sich die Stopfung in der Danziger Weichsel in Bewegung gesetzt habe. Bei Pieckel herrschte um diese Zeit sehr starker Eisgang sowohl oberhalb in der ungetheilten Weichsel wie im Canal. Alsbald setzte sich die Stopfung aber wieder fest und erst Mittags, als die Nogat schon enormes Hochwasser erhalten hatte, kam sie aufs neue in Gang. Jetzt stieg das Wasser bei **Dirschau** zuerst auf 6 Meter, dann Nachmittags bis auf 24 Fuß 3 Zoll (7.56 Meter), und dann setzte sich bei Dirschau ein gewaltiger Eisgang. Mächtige Schollen, zum Theil grauschwarzen polnischen Eises, wurden durch und übereinander gewälzt, so daß oft die stolze Eisenbahnbrücke unter dem Anprall bebte. In den späteren Nachmittagsstunden ist zwar wieder eine neue Eisverstopfung eingetreten, die sich aber auch gegen Abend gelöst haben muß, so daß der Eisgang im unteren Laufe der Weichsel ungefährdet von statten ging. Heute Morgen wurde aus Pieckel telegraphirt, daß sich die Stopfung bei Schönau gelöst habe, der Wasserstand bis auf 7.42 Meter gefallen, der Eisgang schwächer geworden sei.

Von **Marienwerder** wurde gestern Eisgang in der ganzen Stromrinne, von **Kulm** starker Eisgang bei 6 Meter Wasserhöhe gemeldet. Heute berichten die Telegramme von Kulm, daß das Wasser gestern Abend bis auf 6.60 Meter stieg, jetzt aber — bei nur noch schwachem Eisgang — bis auf 6.31 Mtr. gefallen ist. Bei **Thorn** erreichte das Wasser gestern früh 3 Uhr seinen höchsten Stand mit 6.68 Mtr., seitdem fällt es. Heute Morgen 10 Uhr 5.22 Mtr. Wasserstand und nur noch sehr geringes Eistreiben. Welche Verheerungen das Wasser in Polen angerichtet hat, sah man daran, daß die Eismassen eine Unmenge Weiden, entwurzelte Bäume, Theile von Strohdächern, Balken und Sparren, Bretter und Bohlen mit sich führten. Auch zahlreiche Kähne, von denen einer gegen die Eisenbahnbrücke in Thorn getrieben wurde und sank, und sogar ein Dampfer wurden vorübergetrieben.

✓ Schwetz, 25. März. Seit gestern steigt das **Wasser der Weichsel** hier wieder sehr stark. Die ehemalige Altstadt ist nun wieder ganz von dem entfesselten Element überfluthet. In den Gotteshäusern, der evangelischen und der katholischen Kirche, steht das Wasser schon über 2 Fuß. Die Wohnhäuser stehen bis an das Dach im Wasser und die Bewohner haben dieselben verlassen müssen. Die Bäume stehen bis an die Krone im Wasser. Namentlich in den Obstgärten haben die Eismassen arge Verwüstungen angerichtet. Sehr traurig sieht es in der in der Nähe gelegenen Ortschaft **Schönau** aus. Dort haben viele Bewohner sich aus ihren Häusern flüchten müssen, um nur das nackte Leben zu retten. Der neue Eisenbahndamm der Schwetz-Terespoler Linie ist stark beschädigt. Das Wasser rauscht über die Bromberg-Danziger Chaussee und dürfte der Verkehr mit der Ostbahnstation Terespol, falls das Wasser noch um einige Zoll steigt, ganz unterbrochen sein. Auch der kgl. Holzhof steht unter Wasser. Am traurigsten sieht es in der Niederung aus, namentlich in den Ortschaften Christfelde, Topolinken, Trempel und Grabowo, die garnicht eingedeicht sind. Gegenwärtig treibt hier sehr starkes Eis auf der ganzen Breite des Stromes.

✉ **Bromberg**, 25. März. Seit gestern Nachmittag ist unsere Brahe infolge des Hochwassers und erneuerten Eisganges auf der Weichsel von ihrer Mündung bis hierher wieder weit über ihre Ufer getreten. Die Kasernenstraße steht wieder unter Wasser und es ist deshalb die Communication stellenweise unterbrochen oder kann nur durch Kähne vermittelt werden. Bei Dtsch. Fordon kamen gestern mit dem Eisgang von dem Strome **sieben große Fahrzeuge**, auf denen aber keine Menschen zu bemerken waren, vorüber. Eines der Fahrzeuge wurde angehalten und festgemacht, die sechs anderen Kähne gingen mit dem Eis weiter. Auch hat man vom jenseitigen Ufer her bei Dtsch. Fordon markerschütternde Hilferufe gestern gehört. Heute Vormittag war das Wasser der Brahe hier immer noch im Steigen und markirte am Unterpegel 3,90 Mtr., 1,90 Mtr. über den Normalwasserstand.

S. Graudenz, 25. März, Abends 10 Uhr. Beinahe dasselbe Schauspiel wie am vorigen Sonntag hat sich heute unseren Blicken dar. Gestern bei steigendem Wasser starker Eisgang. Heute um 10 Uhr Morgens zeigte der Pegel 6,80 Meter; das Eistreiben dauerte in gleicher Stärke fort. Augenblicklich hat die Weichsel eine Höhe von ca. 7,50 Meter erreicht; weiteres Wachsen steht zu erwarten, wenngleich der Eisgang schon geringer geworden ist.

Bei **Plehnendorf** begann gestern Mittags zuerst wiederholtes schwaches Eistreiben, welches die Eisbrecher „Ossa“ und „Montau“ nöthigte, auf die See hinaus zu flüchten. Um 4 Uhr Nachmittags stellte sich bei 4,50 Meter Wasserstand dicht gedrängter Eisgang ein. Abends 6½ Uhr markirte der Pegel 5,40 Meter und nun trat Stillstand ein, der bei der Mächtigkeit der sich aufstauenden Eisblöcke bereits lebhafte Befürchtungen hervorrief. Gelbe Fluthen bedeckten bereits das Vorland des linken Ufers, der Tropl stand unter Wasser und die Bewohner mußten auf Kähnen ihre Häuser verlassen, während an der Schleuse Karren, Sandsäcke und Steine bereit gehalten wurden. Aber die Gefahr ging vorüber, die mächtigen Stopfeismassen wälzten sich in die See fort und das Wasser fiel wieder allmählich. Heute Vormittag trieb bei Plehnendorf nur noch Schlammeis vorbei und es darf jede weitere Gefahr an dieser Stelle als ausgeschlossen erachtet werden. Ein Oderkahn kam von Schwetz mit dem Eise herabgeschwommen, und da der Mast gebrochen war, ist der Kahn durch die Dirschauer Brücke mit dem Eise nach der See gelangt, wo ihn ein Eisbrechdampfer aufgriff, der ihn dann — wunderbarer Weise unbeschädigt — nach Neufahrwasser einbugsirte.

Von der **Elbinger Weichsel**, die noch in der Winterlage ist, wird gemeldet, daß man in Ziegenhagen am Hafencanaldamm einen Grundbruch bemerkte und ein Theil des Dammes versank. Mit großer Anstrengung wurde der Schaden aber ausgebessert. Der Abfluß ins Haff wird durch Eis- und Schneeschlamm-Massen sehr behindert.

* **[Zu den Ueberschwemmungen]** wird aus Berlin officiös geschrieben: „Die Gefahren, welche durch Eisgang und Hochwasser den Anwohnern unserer größeren Flüsse drohen, sind der Gegenstand eingehender Fürsorge seitens der Staatsregierung. Schon in einer der letzten Berathungen des Staatsministeriums ist eine völlige Verständigung zwischen den betheiligten Ressorts der Staatsregierung dahin herbeigeführt, daß ohne Verzug alle verfügbaren Hilfsmittel und insbesondere auch militärische Kräfte in Thätigkeit gesetzt werden können, um drohenden Gefahren vorzubeugen und Leben und Eigenthum der betreffenden Staatsangehörigen, soweit dies in menschlichen Kräften liegt, zu sichern und zu schützen. Dem landesväterlichen Herzen des **Kaisers** geschieht indessen mit dieser Thätigkeit der Organe des Staates nicht Genüge. Allerhöchstseine Fürsorge erstreckt sich auch auf die dauernde Beseitigung der aus den Naturereignissen für weitere oder engere Kreise zu befürchtenden Nothstände. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die betheiligten Behörden angewiesen sind, **ohne Verzug mit den bereitesten Mitteln des Staates** zur Linderung acuter Nothstände einzugreifen und im übrigen ihre volle Aufmerksamkeit der Frage zuzuwenden, was von Staatswegen eventl. zu geschehen haben würde, um die von den Wasser-Kalamitäten betroffenen Landesstriche in wirthschaftlichen Stücken zu erhalten.“

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns heute in derselben Angelegenheit:

Der **Kaiser** hat Bericht erfordert nebst Vorschlägen über die möglichst rasche Anwendung energischer Mittel, um auch für die Zukunft Ueberschwemmungsschäden von den jetzt bedrohten Gebieten abwenden zu können. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß auch in dieser Landtagssession noch eine **Nothstandsvorlage** eingebracht werden wird, welche sich zweifellos den früheren ähnlichen Gesetzen anschließen wird.

* **[Zur Verkehrs-Kalamität.]** Von den Nebenbahnen sind nur noch gesperrt: Schneidemühl-Dt. Krone, Garnsee-Laskowitz, Praust-Carthaus-Berent-Hohenstein, Güldenboden-Mohrungen-Mehlsack-Kobbelbude und Mehlsack-Braunsberg. Die Beseitigung dieser Sperrung ist bei anhaltender günstiger Witterung bis zum 26. oder 27. zu erwarten.

Von Mittwoch, den 28. März, ab werden, da die Sperrung des Geleises der Küstriner Eisenbahnbrücke voraussichtlich lange Zeit dauern wird, mehrere Züge, worunter sich auch die 4 Courierzüge befinden, über Frankfurt a. O.-Reppen geleitet. Da die Courierzüge 1 und 3, welche für uns die Postsachen bringen, nunmehr 2 Stunden früher von Berlin abgehen, wird von Mittwoch ab die Berliner Post wieder pünktlich hier eintreffen.

* **[Zur Eisblockade.]** Der vom Eise auf See eingeschlossene Fischereikutter „**Walter**“ ist vom Lootsendampfer „Dove“ aufgefunden und mit Proviant versehen worden. Die Besatzung wollte das Fahrzeug nicht verlassen.

* **[Seeamtsverhandlung.]** Unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirector Mix fanden heute auf dem hiesigen Seeamte drei Verhandlungen statt, und zwar: 1. In Betreff des Bark-Schiffes „**Theodosius Christian**“, welches der hiesigen Rhederei Aug. Wolff gehörte und am 18. Januar v. J. mit einer Ladung von 710 Stück Balken und 72 Stück Dielen von Mobile in Nordamerika nach West-Hartlepool ging, eine Besatzung von 13 Mann unter dem Kapitän Parnow an Bord hatte und seitdem verschwunden ist. Alle bisher angestellten Recherchen nach demselben blieben erfolglos; es ist daher anzunehmen, daß dasselbe mit Mann und Maus untergegangen ist. Da Schiffer und Mannschaft nicht vernommen werden können, so erklärte das Seeamt das Schiff für verloren gegangen.

2. Die zweite Verhandlung betraf die Schute „**Marie**“, welche dem Schiffer Franz Thesmer aus Oxhöft gehörte. Am 25. Oktober v. Js., Nachmittags verließ das Schiff Putzig, um mit einer Ladung von 8000 Ziegelsteinen nach Neufahrwasser zu gehen. Die Besatzung bestand aus dem Eigenthümer, einem Sohn desselben und einem jugendlichen Arbeiter. Da bekanntlich am 25. und 26. Oktober ein ungewöhnlich starker Sturm wehte, so erlag auch dieses Schiff, wie viele andere, den Elementen in der Nähe von Neufahrwasser, wobei die ganze Besatzung ertrank. Während die Leichen der beiden anderen Mannschaften an Land geschwemmt wurden, ist die des Schiffers Thesmer bisher nicht gefunden. Auch der Taucher hat die Leiche nicht gefunden, obgleich derselbe danach im Schiffe gesucht hat. Auch dieses Schiff erklärte das Seeamt für verloren gegangen durch elementare Ereignisse.

3. Die dritte Verhandlung war gerichtet gegen den Fischer Johann Kreft, dessen Hochsee-Fischerei-Kutter „**Luise**“ am 23. März d. J. auf der Fahrt von Hela nach seiner Heimath Weichselmünde durch Eisschollen leck geschlagen wurde und demnächst vor Neufahrwasser versank, wobei die ganze Besatzung, bestehend aus sechs Mann, vom Lootsendampfer „Dove“ gerettet wurde. Das Fahrzeug hatte einen Werth von 6000 Mk. Der Spruch des Seeamtes lautete dahin, daß das Sinken des Kutters nicht dem Verschulden des Führers, sondern lediglich elementaren Ereignissen zuzuschreiben ist.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. März.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,20	49,90
April-Mai	165,50	165,20	4% ruff. Anl. 80	76,70	76,80
Mai-Juni	170,00	170,20	Lombarden	29,50	29,70
Roggen			Franzosen	96,90	96,10
April-Mai	121,00	121,00	Cred.-Actien	138,90	138,50
Juni-Juli	125,00	125,00	Disc.-Comm.	196,90	196,10
Petroleum pr. 200 A			Deutsche Bk.	156,50	156,10
Mai	25,20	25,20	Laurahütte	91,75	91,70
Rüböl			Oestr. Noten	160,40	160,40
April-Mai	44,30	44,70	Russ. Noten	167,10	166,35
Sept.-Okt.	45,80	46,00	Warsch. kurz	166,90	165,95
Spiritus			London kurz	—	20,34
April-Mai	95,00	95,30	London lang	—	20,28
Mai-Juni	96,0	96,30	Russische 5%		
Juni-Juli	97,70	97,80	SW-B. g. A.	52,25	52,40
Aug.-Sept.	100,00	100,10	Dan. Privatbank	—	—
4% Consols	107,10	106,90	D. Oelmühle	139,90	140,00
3½% westpr.			do. Priorit.	118,20	118,30
Pfandbr.	98,50	98,50	MlawkaSt-P	107,50	107,30
do. II.	98,50	98,50	do. St-A	48,00	48,20
do. neue	98,50	98,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,10	92,00	Stamm-A.	78 00	77,00
Ung. 4% Gldr.	76,80	76,60	1884er Russ.	90,00	89,85

Fondsbörse: animirt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. März.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 128—158 M Br.
hochbunt 126—135℔ 128—158 M Br.
hellbunt 126—135℔ 126—156 M Br. } 99—157 M bez.
bunt 126—133℔ 124—154 M Br.
roth 125—135℔ 124—156 M Br.
ordinär 126—132℔ 106—140 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 150 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd., per Mai-Juni transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Juni-Juli transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Sept.-Okt. transit 131½ M bez.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 99—101 M, transit 70 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 100 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 102 M bez., do. unterpolnisch 73 M Br., 72½ M Gd., do. transit 71½ M bez., per Mai-Juni inländisch 105½ bis 104½ M bez., per Juni-Juli inländisch 107½ M bez., per Sept.-Oktbr. inl. 113 bez., transit 77 M Br., 76½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 117℔ 106 M, russ. 100/18℔ 77—97 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 90 M, do. Mittel- 89 M, do. Futter- 83—85 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 77 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 97—99 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 48—50 M, roth 50 bis 78 M, schwedisch 44 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,80—3,95 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46½ M Br., nicht contingentirt 27¾ M bez.

Rohzucker geschäftslos.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Regnerisch. **Wind:** S.

Weizen. Inländischer erzielte bei schwachem Angebot unveränderte Preise. Transit-Weizen reichlicher zugeführt fand gute Kauflust und waren Preise behauptet. Bezahlt wurde für inländischen buntbezogen 124℔ 140 M, weiß 131℔ 157 M, für polnischen zum Transit schwarzspitzig 126℔ 102 M, bunt ausgewachsen 115℔ 99 M, 117℔ 101 M, bunt bezogen 130℔ 120 M, bunt 125℔ und 126℔ 123 M, gutbunt 131℔ 130 M, hellbunt bezogen 123/4℔ 121 M, hellbunt 126/7℔ 126 M, 126/7℔ und 127℔ 127 M, 128/9℔ 128 M, glasig 124/5℔ 124 M, 127℔ 127 M, hochbunt 127℔ 127 M, hochbunt glasig 128℔ 128 M, 128℔ und 129/30℔ 128½ M, 129/30℔ 130 M 132/3℔ 133 M, für russischen zum Transit bunt besetzt krank 119℔ 112 M per Tonne. Termine April-Mai inländischer 156 M Br., 155½ M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd., Mai-Juni transit 127½ M Br., 127 M Gd., Juni-Juli transit 130 M Br., 129½ M Gd., Septbr.-Oktober transit 131½ M bez. Regulirungspreis inländisch 150 M, transit 123 M

Roggen. Inländischer bei kleinem Angebot gut gefragt bei vollen Preisen. Transit behauptet. Bezahlt ist für inländischen 124℔ 100, 101 M, 121/2℔ 99 M, polnischer zum Transit 117℔ 70 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 102 M bez., unterpolnisch 73 M Br., 72½ M Gd., transit 72 M Br., 71½ M Gd., Mai-Juni inländ. 105½, 105, 104½ M bez., Juni-Juli inländisch 107½ M bez., Sept.-Oktober inländisch 113 M bez., transit 77 M Br., 76½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 100 M, unterpolnisch 72 M, transit 70 M

Gerste ist gehandelt inländische große hell 117℔ 106 M, poln. z. Transit 104℔ 77 M, 100℔ 78 M, 110℔ 80, 82 M, 113/4℔ 85 M, hell 111℔ 90 M, 118℔ 93 M, weiß 112/3℔ 94 M, 116℔ 97 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 97, 99 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische z. Transit Koch- 90 M, Mittel- 87, 89 M, Futter- 80—85 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 77 M per To. bez. — **Pferdebohnen** inländische 110 M, polnische zum Transit 106 M, nicht hart 100 M per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 90 M per Tonne bezahlt. — **Lupinen** polnische feucht 50 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 24, 25 M, roth 25, 29, 30, 30½, 39 M, schwedisch 22 M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,65, 3,75, 3,80 M, feine 2,80 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 46½ M Br., nicht contingentirter 27¾ M bez.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. März. Wasserstand: 6,26 Meter. Wind: O. Thauwetter, windstill. Starkes Eistreiben.

Meteorologische Depesche vom 26. März

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	738	NO	4	heiter	2	
Aberdeen	735	NNW	2	Regen	1	
Christiansund	735	OSO	1	halb bed.	—1	
Kopenhagen	741	S	2	Dunst	1	
Stockholm	738	S	2	Schnee	1	
Haparanda	752	O	4	bedeckt	—15	
Petersburg	751	OSO	2	Schnee	—6	
Moskau	763	W	1	bedeckt	—2	
Cork, Queenstown	738	N	3	wolkenlos	1	
Brest	743	SW	4	halb bed.	8	
Helder	738	SW	5	wolkig	2	
Sylt	738	S	1	Schnee	0	1)
Hamburg	740	S	3	wolkig	3	
Swinemünde	743	S	3	bedeckt	3	
Neufahrwasser	745	SSW	1	Nebel	2	
Memel	745	S	4	bedeckt	1	2)
Paris	748	SW	3	wolkenlos	3	
Münster	741	SW	8	Regen	2	
Karlsruhe	748	SW	9	bedeckt	6	
Wiesbaden	746	SW	5	Regen	6	3)
München	751	SW	4	Regen	3	4)
Chemnitz	747	SSW	6	bedeckt	5	
Berlin	744	SW	2	bedeckt	4	5)
Wien	748	still	—	heiter	1	
Breslau	746	S	4	bedeckt	6	
Ile d'Aix	750	SW	3	bedeckt	8	
Nizza	755	O	1	Dunst	9	
Triest	756	SW	3	bedeckt	12	

1) Starker Schneefall. 2) Nachts starker Regen. 3) Oefters Regen. 4) Nachts Regen. 5) Früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdrucks unter 740 Mm. liegt über Großbritannien — der Nordsee und Südskandinavien und erstreckt seinen Wirkungskreis über fast ganz Mitteleuropa, wo lebhafte südliche bis westliche Winde mit trüber Witterung und Niederschläge herrschen. Das Thauwetter ist ostwärts bis in das innere Rußlands vorgedrungen; in Centraleuropa sind wieder durchschnittlich normale Wärmezustände eingetreten. Wilhelmshaven hatte gestern Nachmittag, Hurst-Castle heute Morgen Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

25	12	748,1	+ 5,5	S., flau, bedeckt.
26	8	743,3	+ 3,2	S., „ „ neblig.
	12	743,1	+ 4,5	SSW., ganz flau, Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Zoppot Band 63 VI, Blatt 214, auf den Namen des Fischers **Friedrich Schulz** und seiner Ehefrau Luise, geborene **Borgmann**, eingetragene, zu Zoppot belegene Grundstück

am 24. Mai 1888,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle Pommerschestr. 5 versteigert werden.

Das Grundstück ist 12 Ar, 70 Quadratmeter groß, zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 315 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei, an jedem Werktage von 11 bis 1 Uhr Vorm. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9744

am 26. Mai 1888,

Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Zoppot, den 21. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 495 bei der Gesellschaft Otto Jaglinsky u. Co. folgender Vermerk eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der Andreas Otto Jaglinsky setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmenregister sub Nr. 1497 die Firma Otto Jaglinsky u. Co. in Hochstrieß und als deren Inhaber der Bernsteinfabrikant Andreas Otto Jaglinsky in Hochstrieß eingetragen.

Danzig, den 24. März 1888.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zur Verhandlung über den in dem Gastwirth **Josef Wölke**'schen Concurse von den sämmtlichen Erben des **Josef Wölke** in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich ist Termin

auf den 20. April,

Vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 anberaumt, zu welchem alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei III niedergelegt und kann daselbst während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Graudenz, den 19. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut
Richard Krüger u. Frau geb. Wauschkuhn.
Danzig, 25. März 1888.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde mir heute früh 4 Uhr meine innigstgeliebte Frau

Bertha, geb. Roß,

in Folge eines Herzschlages nach kurzer überaus glücklicher Ehe durch den Tod entrissen. (9776

Danzig, den 25. März 1888.

Albert Schmidt,
Hauptmann und Batterie-Chef im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16,
zugl. im Namen d. Hinterbliebenen.

Nach längerem Leiden verschied heute Nacht unsere geliebte Mutter

Frau Jacobine Eichstädt,
geb. Augstein,

im fast vollendeten 67. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen
Stadtgebiet, den 25. März 1888.
Die Hinterbliebenen.

Auktion
in Silberhammer bei Langfuhr.

Dienstag, den 27. März cr., Vormittags von 10½ Uhr ab, werde ich auf dem Gute Silberhammer bei Langfuhr bei dem Gutsbesitzer Herrn von Kosch im Wege der Zwangs-Vollstreckung: 1 grünen Plüschgarnitur (Sopha, 2 Sessel), mah. Sophatisch, 6 mah. hochlehnige und 12 eichene Rohrstühle, 1 mah. Spiegel mit Marmorplatte, 1 mah. Wäschespind mit Inhalt, 3 Pfeiler- und 1 ovalen Spiegel mit Marmorconsolen und Tisch, 3 verschiedene Kleiderspinde, Teppich, Bettgestelle mit Betten, Gardinen, Bilder, Schreibsekretair, Spinde, 1 hellgrauen Jung, 1 Reisepelz, 1 Pelzdecke, 1 goldn. Herrenuhr nebst gold. Kette, gold. Hemdenknöpfe, Parthie Blumen und Töpfe, 1 Drolle, 1 Halbverdeckwagen, 1 russ. Spazierschlitten, 1 Feder- und 1 Kastenwagen, 1 Dreschmaschine nebst Rohwerk und Häckselmaschine, 6 Kühe, 1 Stärke, 6 Schweine, 30 Hühner, 3 Hofhunde, Parthie Porzellan und Glas, Geschirre, sowie verschiedenes anderes Mobiliar und landwirthschaftliche Inventarien, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bachendorf, Gerichtsvollzieher, Al. Krämergasse 41., Ecke Pfarrhof. (9546

Das Progymnasium zu Berent,

dessen Lehrziel die Reife für die Prima eines Gymnasiums ist, beginnt das neue Schuljahr am 12. April d. Js. — Das Schulgeld beträgt 5—10 M monatlich. Anmeldungen neuer Schüler nimmt entgegen (9743

Der Dirigent
Dr. Kummrow.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M, Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M
zu haben in der **Expedition der Danz. Zeitung.**

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgew. 90 000 M, Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M, Loose à 1 M.
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der **Marienburger Pferde-Lotterie** à M 3 bei (9783
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Privatstunden

in den Anfangsgründen bis zur Sexta höherer Lehranstalten, sowie Nachhilfe- und Arbeitsstunden ertheilt **Elisabeth Gi.wert,** für höh. Töchtersch. gepr. Lehrerin, Vorstädt. Graben 54 III. Meldungen vormittags 11 bis 1 Uhr erbeten. (9759

Ausbild. v. Kindergärtnerinnen. Hundeg. 87, I. n. Curs. k. j. Mädch. meld. Stell. w. sp. vermitt. **G. Funk,** Vorsteh.

Kaufmännische Buchführung

einf. u. dopp. System, mit und ohne Memorial, Journal, Conto-Correnten-Conto, Zinszahlen und Geheimbuch; landwirthschaftliche Buchführung, einf. und doppel. System, Rechnen, Wechselkunde u. Correspondenz lehrt

H. Hertell,
Ketterhagergasse 9, 1. Etage.

Packet von 1 Pfund Englisch.



Glen Cove Manufacturing Co.,
GLEN COVE, LONG ISLAND,
NEW YORK, U.S.A.

Niederlage bei
J. G. Amort Nachflgr.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse No. 4.

Riess & Reimann,

Heil. Geistgasse 20, Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zu

Paletots und ganzen Anzügen

sind in denkbar größter Auswahl, über 1000 Muster repräsentirend, in unseren großen hellen Geschäftsräumen zur gefälligen Ansicht und Wahl aufgelegt und laden wir zu zahlreichen Einkäufen höflichst ein. (9772

Bedienung streng reell. Billigste Engros-Preise beim Detail-Verkauf.
Prachtvolle Mustercollection zur Bedienung.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 12. April, Morgens 8 Uhr für die Vorschule 9 Uhr.
Die Einschreibung für die unterste Vorschulklasse (Nona; sechsjährige Knaben ohne Vorbereitung) erfolgt am 9. April, 12—1 Uhr; die Termine der Aufnahme für die übrigen Klassen sind: Octava und Septima Montag, 9., Sexta Dienstag 10., Quinta bis Prima 11. April, jedesmal pünktlich 9 Uhr.
Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bezw. Wiederimpfungs-Attest und, wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, ihr Abgangs-Zeugniß vorzulegen. (9681

Director Dr. Kretschmann.

Die Versicherung

von
Badischen 4% 100 Thaler-Loosen,
Rumänischer 6% Rente,
deren nächste Ziehung
am 1. April cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechselgeschäft.
Langenmarkt Nr. 40. (9787

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:
Spanische, griech., italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Lager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen.

Mavrodafné	p. Fl. M	1,90
Lagrymas	"	1,80
Dunkler Malaga	"	1,85
Double brown stout	p. 10 Fl.	3,75

Ferner:

Teneriffe	M 1,30	Marsala	M 1,50	Tintillo	M 3,—
Vino negro	" 1,30	Alicante	" 1,50	Canariensect	" 4,—
Vino blanco	" 1,30	Malvasier	" 1,50	Cap Pontac	" 2,50
Samos	" 1,30	Pajarete	" 1,50	Cap Constantia	" 4,50
		etc. etc. etc.			

per Flasche (¾ Liter) incl. Flasche. (9750

Herr J. C. Albrecht, Neugarten 35,
hat Lager aller meiner Weine und verkauft sie zu meinen Preisen.

Culmbacher Export-Bier

von J. W. Reichel (Rißling'sches) in Gebinden und Flaschen. (4712
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Eiserne Bettgestelle, billigste bis feinste Sorten, mit Bandeisen, Spirale, Polstermatratze, Kinder-Bettgestelle fein broncirt mit Seitenwänden, Divan-Bettgestelle für elegante Zimmer etc., Eis. Waschtische, Waschständer, Waschbecken, Waschkannen, Seifnäpfe etc., hochfein emaillirt, Kinder-Waschtische, Zimmerclosets, Kinderclosets empfiehlt zu billigsten reellen Preisen (7730

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Auflösung meiner Weinhandlung.

Da ich am 31. d. Mts. mein Weingeschäft schließe, aber noch bis 14. April daselbst wohnen bleibe, so beabsichtige ich, die bis dahin den alten Kellerbestand meiner Weine etc. unter günstigen Bedingungen im Ganzen zu verkaufen. Etwaige Kaufliebhaber desselben werden höflichst ersucht um persönliche mündliche Rücksprache mit mir.
Danzig, den 24. März 1888. (9692

Johannes Krause.

Apotheker Petzold's
Cinchona-Tabletten
Nervenpillen

Mittel nervenanregend und beruhigend, verhüten u. beseitig. Migräne u. Kopfschmerz bei u. nach Nervenleiden u. gesellschaftlichen Strapazen, — Concert, Theater, Ballbesuch —, Katzenjammer, Unbehagen und Verstimmung im Magen. Schachtel à 1 M.
in Danzig in der Rathsapotheke, sowie in den übrigen Apotheken.

Frauen-Schönheit
wird durch zarte Haut erhöht. Lanolin-Schwefelmilch-Seife von Jünger u. Gebhardt in Berlin beseitigt alle Hautflecken und verschafft bei täglichem Gebrauch ein jugendlich frisches Aussehen. (9712
In großen Stücken à 50 Pfg. zu haben in der Drogen- und Parfümerie-Handlung Langenmarkt 3.
Albert Neumann.

8 Brodbänkengasse 8
Feinste Land-Leber-Trüffel-Wurst, Blut- und Cervelat-Wurst.
8896) **G. Meves.**

Frische Zeichkarpfen
empfiehlt
P. Lindenau,
Fischmarkt 27. (9711

Strohhüte
zum Modernisiren, Waschen u. Färben
befördert (9781
Maria Wetzel.

Das Fabriklager der gepanzerten
Berliner Geldschränke
befindet sich jetzt (9457
Danzig, 1. Damm 14, in Hopf's Cigarren-Handlung.

Strohhüte modernisirt, färbt, wäscht schnell und gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik,
Heilige Geistgasse Nr. 26.

Zur Frühjahrsbestellung
empfehlen Original
Probsteier-Saatgut
und erbitten Aufträge
Alfred Reinick u. Co.,
Danzig. (9749

Preuß. Landrecht m. Kommentar in 4 Bänden f. gebunden und 1 gr. weiß. kluger Pudel umzugshalber zu verkaufen. Adr. 9756 Exp. d. Ztg. erbeten.

300 Stück gebrauchte Getreidesäcke,
Inhalt 3 Scheffel, sind billig zu verkaufen im Speicher Hopfeng. 80, I.

Gerichtlicher Ausverkauf

En gros. des großen **En detail.**
Gold- und Silberwaarenlagers
der
Kafemann Nachf. Concursmasse
wird
Langgasse 66, 1 Tr.
fortgesetzt und sind die Preise seit einiger Zeit noch ganz **bedeutend billiger gestellt.**
Vorräthig sind noch in großer Auswahl:
Granatwaaren, bestehend in Anhängern, Brochen, Boutons, Armbändern, Colliers und Kämmen, goldene und silberne Ketten, Alfenidewaaren 2c.
Geöffnet Vormittags v. 9—1 Uhr, Nachmittags v. 3—6 Uhr.
Der Concursverwalter.
Robert Block.

Sämmtliche Neuheiten an Schuhwaaren

sind in geschackvollster Ausführung für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison fertig gestellt und empfehle dieselben zu mäßigen, festen Preisen.**

Vorjährige Schuhwaaren
für Herren, Damen u. Kinder
gebe, um schnell damit zu räumen, für
die Hälfte des früheren Kostenpreises
ab.
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20,
1. Etage. (9786

Fabrik für Möbel- und Bauarbeiten

von
August Schönicke,
übernimmt inneren Ausbau und Einrichtungen von Gebäuden, Wohn- und Verkehrsräumen jeder Art. Lieferung von Aussteuern in kürzester Zeit und jeder Preislage.
Atelier für Entwürfe und Ausführung kunstgewerblicher Gegenstände.
Lager fertiger Möbel, Polstergarnituren, Spiegel etc.
Auf Wunsch Zeichnungen und Kostenanschläge.
Dampf-Fournierschneide- u. Fraise-Anstalt.
Anfertigung von Intarsia.
Fabrik und Comtoir: **Hintergasse 13.** Lager: **Poststraße 1.**

Neu eingetroffene

Gummi-


Boots

offerirt (9721
Carl Bindel.
Gr. Wollwebergasse 2.

A. Herrmann,

Handschuh- und Cravatten-Geschäft,
Matzkauschegasse 2,
beehrt sich den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die **Frühjahrs-Saison** ergebenst anzuzeigen.
Reichhaltige Auswahl der neuesten Kragen, Manschetten, Träger, Knöpfe zu sehr billigen Preisen.
Eine Partie Dänische Handschuhe, 4 K. lang, M 1,75. (9797

Russ. Boots u. Gummischuhe

in allen Sorten erhielten wir wieder.
9785) **Oertell u. Hundius,** Langgasse 72.




Pferde-Auction in Praust.

Donnerstag, den 5. April 1888, Vorm. 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Fuchs im Auftrage der Herren **Anker u. Cohn** an den Meistbietenden verkaufen:

20 junge kräftige Arbeitspferde.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auktionator,
9717) **Danzig,** Röpergasse 18.

Nachlaß-Auction

zu Zoppot, Wilhelmstraße Nr. 9.

Mittwoch, den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Erben aus dem Nachlasse der Frau Rentiere **Amalie Henriette Bielang,** geb. Schultz:
1 eleg. Polisander Stutzflügel nebst Sessel, 1 mah. Cylinder-Bureau, 1 do. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 do. Chaiselongue, 2 do. einthür. Kleiderspinde, 2 do. Vertikows, 1 do. Speisetafel mit 4 Einlagen, 1 Antoinettentisch, 12 hochlehnige Rohrstühle, 2 Fauteuils, 1 Bettschirm, 1 überpolsterte braune Plüschgarnitur, 1 Schaukelstuhl, 1 mah. Kommode, 6 Wiener Stühle, 1 Sophaspiegel, 2 Pfeilerspiegel in Barocke mit Marmorconsolen, 2 birk. Bettgestelle mit Sprungfederboden, 1 Schlafbank, 1 Küchenspind, Tische, Bilder, Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, Tonnen, Bütten, Eimer etc., 1 eichenen antiken Kasten (ausgelegt) mit Messing-Beschlägen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade. (9752

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,
Bureau: **Danzig, Altst. Graben 104 I.**

Zu meinem Kursus für Damenschneiderei nach Director Kuhn's Maaß und Zuschneide-System können sich noch junge Damen, die die Schneiderei practisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden. (9505

Emma Marquardt,
Holzgasse 21, II.

12 2—3 jährige
fette Stiere,
30 fette Schweine,
60 7 Monat alte Schweine,
verkäuflich in (9725
Luisenwalde
bei Rehhof.

Ein g. Krugrundstück oder sonst. Geschäft a. d. Lande w. z. pachten ges. Offerten mit Ort u. Preis unter Nr. 9771 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Hotel in Danzig

ist wegen plötzlich eingetretener Verhältnisse zu verkaufen. Anzahlung 30 000 Mk. Uebernahme nach Uebereinkunft. Zahlungsfähige Reflectanten belieben ihre Adr. unter 9755 i. d. D. Z. E. abzug.

Pianino Mk. 430,

fast neu, hoch und elegant ausgestattet, fortzugshalber zu verk. **Fleischergasse 13, part.** (9724

Ein Stadtplan von Danzig

mit 18 Sectionen zu verkaufen Steindamm **Nr. 12 I.** (9758

Hinterm Stadtlazareth 6 ist eine
Veranda
in 20 Meter Länge zu verkaufen.

Sofort zu kauf. gesucht einfehlerfreies Pferd,

nicht unter 5 Zoll, zwischen 5 und 6½ Jahre alt, was sich vor allem zum Zureiten eignet. Näheres bei **Bodmann, Vorst. Graben 28.**

3000 Mk. auf eine gute Land-Apotheke zur durchaus sicheren Hypothek gesucht. Gef. Offerten unter 9726 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein fleißiger Kaufmann

wünscht sich mit 10 bis 12 000 M an einem **soliden Geschäft** zu betheiligen, oder ein solches zu kaufen.
Adressen unter Nr. 9668 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche ein junges Mädchen aus guter Familie als
Lehrling
für den Verkauf. (9791
M. Hybbeneth Wwe., Putz-Confections-Gesch., Hl. Geistgasse 119.

2 Lehrlinge

per sofort oder 1. April cr. sucht
Th. Barg, (9773
Hundegasse Nr. 36.

Ein größeres Waaren-Engros-Geschäft sucht zum ersten April einen
Lehrling.
Adressen unter Nr. 9757 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Inspectoren

für Organisation und Acquisition sucht unter sehr günstigen Bedingungen eine gut fundirte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Landwirthe werden bevorzugt.
Gef. Anerbietungen unter 9722 nimmt die Expedition d. Zeitung entgegen.

Eine ältere, geprüfte
Erzieherin,
musikalisch und mit bescheidenen Ansprüchen wird sofort v. Gutsbes. **Ziemens in Posilge Wpr. gesucht.**

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für's Comtoir gesucht.
Adressen unter 9778 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligen-Zeugniß) zu besetzen.
L. Saunier's Buchh.
in Danzig. (9507

Für ein Getreide-Agentur-Geschäft wird ein
Lehrling
mit monatl. Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 9753 an die Expedition dieser Ztg erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt eventl. zum 1. Juli Inspectorstelle für Verheirath. Mit Drillcultur, Rübenbau, Brennereiwirthschaft vertraut. Gute Zeugn. und Caution vorhanden. Gefl. Off. u. H. postl. **Langfuhr.** (9644

Ein Lehrling

fürs Comtoir gegen Remuneration gesucht.
Offerten erbeten unter Nr. 9669 an die Exped. dieser Ztg.

Ein geb. pract. erfahr. Landw. mit guten Zeugnissen sucht bei einer Hagel- oder Feuer-Versicherungsgesellschaft einen Posten.
Gefl. Offerten unter K. postl. **Langfuhr.** (9644

Eine gepr. musik. Erzieherin a. O/Pr. m. guten Zeugn., schon Engagem. gehabt, sucht Stellung.
Gefl. Offerten unter 9754 in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

Ein j. Mann, 23 Jahre alt, in dopp. Buchführung und Correspondenz firm, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung im Comtoir.
Gefl. Offerten unter O. S. postl. Löbau W/Pr. erbeten. (9747

Ein junger Mann

der das einjährige Zeugniß besitzt sucht eine Lehrlingsstelle in einem Comtoir.
Adressen unter Nr. 9779 an die Exped. dieser Zeieung erbeten.

Ladenmädchen für Conditoreien, sowie ansehnl. Mädch. f. Büffet empfiehlt **M. Heldt,** Jopeng. 9.

Aeltere sow. jüng. Landwirthinn. mit der f. Küche, sowie in der Außenwirthschaft vollst. betraut, empfiehlt **M. Heldt,** Jopengasse 9.

2 Schülerinnen der höheren Lehranstalten find. gute Pension 2. Damm 9, 2 Tr. (9508

Junge Damen, welche die hiesigen Lehrerinnen-Seminare oder Gewerbeschule besuchen, finden liebevolle Pension Petri-Kirchhof 1.

Gute Pens. f. j. Dam. od. Kind. (Kn. od. Mädch.) m. vollständ. Familienanschl. event. Beauss. d. Schularb., a. W. Nachh. Hundeg. 87, I Etage. **G. Funk,** Lehrerin.

Zum 1. October cr.

suche eine Wohnung, parterre oder 1 Treppe, gelegen zwischen Vorst. Graben und Jopengasse, bestehend aus 3 größeren und 3 kleineren Zimmern, wovon ein größeres zum Comtoir geeignet und separaten Eingang haben muß. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9161 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 66 ist d. I. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.

Langgarten 112 ist das renovirte große Ladenlokal, das sich zu jedem Geschäft eignet, sowie eine Wohnung daselbst per sogleich zu vermiethen. Näh. Mattenbuden 5, I.

Langenmarkt 17

ist die Hange-Etage, 6 Zimmer, 2 Kabinette und Zubehör vom 1. October ab für 1200 M zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, Saal-Etage. (9562

Zum 1. April kommt eine neu decorirte, gut möblirte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche oder Burschengelaß, also passend für Damen oder Herren **Sandgrube 28** zum Vermiethen. (9301

Langenmarkt 35 ist die 3. Etage

v. 1. April ab zu vermiethen.
Zu besehen nur 11—1 Uhr.
Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

Langfuhr, Mirchauerweg 20, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, und Zubehör mit Garten zum 1. April vermiethen. Näh. Fleischergasse 10.

Langenmarkt Nr. 22

ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, passend zu 1 bis 2 Comtoiren zu vermiethen.
Näheres **Mattenbuden Nr. 31,** 1 Treppe. (9710

Langgasse 30
ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen.

Langgasse 30
ist d. zweite Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (9751

Wiener Café zur Börse,

Heute Abend:
Bock-Bier
aus der Brauerei **Englisch-Brunnen, Elbing.**
9764) **C. Tite.**

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42.
Heute Abend: (9704
Fricassée.

Restaurant Zur Wolfsschlucht.

Täglicher Anstich von vorzüglichem
Bock-Bier
(Brauerei Englisch-Brunnen).
A. Rohde.
(9777

Stadt-Theater.

(Direction: Heinrich Rosé.)
Dienstag, den 27. März 1888.
Außer Abonnement. P. P. B.
Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Drittes Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des Königl. sächsischen Hoftheaters in Dresden unter Leitung des Königl. Oberregisseurs Albrecht Marks und Mitwirkung der Kgl. Hofschauspielerinnen Pauline Ulrich, Katharina Heberlein, der Kgl. Hofschauspieler Albrecht Marks, Emil v. d. Osten, Adolf Klein, Gustav Erdmann. **Eine vornehme Ehe.** Schauspiel in 4 Acten und einem Vorspiel, nach Octave Feuillet bearbeitet für das K. K. Hofburgtheater in Wien.

Danksagung.

Allen meinen Freunden und Gönnern sage ich für die liebenswürdige Theilnahme durch zahlreiche Glückwünsche und mir zur Erinnerung geschenkte Gegenstände zu meinem 50jährigen Dienstjubiläum meinen tiefgefühltesten Dank. (9728
Mattemblewo, im März 1888.
Heinrich, Königlicher Förster.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen weist nach
Emil Salomon,
Commissionsgeschäft für Grundbesitz Danzig, Ankerschmiedeg. 16-17

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16991 der Danziger Zeitung.

Montag, 26. März 1888.

Amerika.

* **[Ein politischer Frauen-Club.]** Die bevorstehende Präsidentschafts-Wahlcampagne in der nordamerikanischen Union wirft bereits ihre Schatten voraus und beginnt, wie man dies in der Republik bei derartigen Anlässen gewohnt, auch etwas eigenartige Dinge zu Tage zu fördern, wie die folgende Nachricht beweist: In Greensburg, Pa., hat eine Anzahl junger Damen, welche auf die demokratische Partei schwören, einen Verein gegründet, um in der bevorstehenden Wahlcampagne mit allen Mitteln für die Wiedererwählung des Präsidenten Cleveland zu wirken. Der Verein ist zu Ehren der Frau Präsidentin „Frances Cleveland-Club" getauft worden. Die Mitglieder des „Club" sind vorläufig eifrig mit Entwürfen zu einer Campagne-Uniform, in welcher sie bei politischen Versammlungs-Abenden bei Fackelschein durch die Straßen zu ziehen gedenken, beschäftigt.

* **[Austern-Export nach Europa.]** Der Export von Austern nach Europa aus den Vereinigten Staaten, welcher vor ca. 15 Jahren größere Dimensionen anzunehmen begann, erreichte im verflossenen Jahre die Höhe von 100 000 Faß. Der größte Theil dieser Quantität wurde mittelst der Schnelldampfer nach Großbritannien versandt. In letzterem Lande ist die amerikanische Auster außerordentlich beliebt, da sie einen besseren Geschmack hat, als die englische. Englische Kapitalisten haben angefangen, amerikanische Austern zu Fortpflanzungs-Zwecken zu importiren. In der Nachbarschaft von Newyork, und zwar in der Raritan- sowie in der Prinzeß-Bai, befinden sich ausgedehnte Austernbetten, deren gesammter Flächen-Inhalt sich auf ca. 40000 Acres belaufen soll. Auch im Long Island-Sund zwischen Newyork und Providence sind bedeutende Flächen mit Austern angepflanzt worden. Drei Firmen in Bridgeport, Conn., werden im Laufe dieses Jahres bedeutende Quantitäten von Austern zu Anpflanzungs-Zwecken nach Deutschland, England und Schweden exportiren.

Danzig, 26. März.

Wetteraussichten für Dienstag, 27. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend wolkig und bedeckt, bei schwachen bis mäßigen Winden ohne erhebliche Niederschläge, mit zunehmender Temperatur.

Am 27. März. S.-A. 5.49, S.-U. 6.23, M.-A. 5.55, M.-U. b. Tg. (Vollmond.)

* **[Eissprengungen in der Radaune.]** In Praust hatte das von uns bereits erwähnte kleine Pionier-Sprengcommando, welches vom hiesigen Magistrat requirirt worden ist, den Auftrag, zwei eingefrorene Schleusen frei zu machen. Bis gestern war dieses bei einer Schleuse bereits gelungen, obwohl das Eis bis auf den Grund fest lag und zu einem dichten Block zusammengefroren war. Heute Nachmittag soll auch die zweite Stopfung mit ca. 30 Patronen gesprengt werden. Das Flußbett der Radaune ist noch mit einer festen Eisdecke, die theilweise bis zum Grunde reicht, bedeckt. Von einem beginnenden Hochwasser, das aber nicht ausbleiben wird, war noch nichts zu merken.

* **[Militärisches Examen.]** In den letzten Tagen der vergangenen Woche und theilweise auch noch heute fand bei den Einjährigen-Freiwilligen der hiesigen Infanterie-Regimenter, welche am 31. d. Mts. zur Entlassung kommen, das Reserve-Offizier-Examen statt. Beim 5. Grenadier-Regiment legten dasselbe 14, beim 128. Infanterie-Regiment 4 Freiwillige ab.

* **[Versetzung.]** Der Gymnasiallehrer Dr. Kanter aus Graudenz ist zum 1. April an das königl. Gymnasium zu Danzig versetzt worden.

* **[Gewerbliche Fortbildungsschule.]** Am Donnerstag, 29. d. Mts., wird Abends 7 Uhr im Gewerbehaussaale der dieswinterliche Schlußact der Fortbildungsschule der hiesigen Innungen und des Gewerbe-Vereins stattfinden. Vorher werden am Mittwoch und Donnerstag im Gewerbehause und am Donnerstag in den Lokalitäten des Langgasser Thores die Arbeiten der verschiedenen Schulklassen öffentlich ausgestellt werden.

[Polizeibericht vom 25. u. 26. März.] Verhaftet: 1 Schlosser wegen Diebstahls, 1 Tischler wegen Beamtenbeleidigung, 1 Seefahrer wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 20 Obdachlose, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 roth und weiß gestreifter Bettbezug, 1 Bettlacken, 1 Kinderbett, 1 Frauenhemde, 2 Handtücher, 1 Portemonnaie enthaltend 2,50 Mk. — Gefunden: 1 Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

± **Marienburg**, 25. März. Der **Kreistag** des Kreises Marienburg beschloß in seiner heutigen Sitzung, ein Beileidstelegramm an Se. Majestät den Kaiser Friedrich abzusenden. — Dem Kreisausschuß wurden 1000 Mk. für die bereits **überschwemmten 8 Ortschaften** bei Tiegenort zur Verfügung gestellt. Bei eintretender größerer Wassersnoth kann die Summe bis auf 5000 Mk. erhöht werden. — Der **Etat** pro 1888/89 wurde mit unwesentlichen Aenderungen nach dem Vorschlage des Kreisausschusses genehmigt.

* Der Gerichts-Assessor Ponath ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht zu Tuchel zugelassen.

Strasburg, 24. März. Auf der durch Schneeverwehungen gesperrten Strecke **Jablonowo-Soldau** war, wie ein hiesiger Correspondent verschiedenen Blättern meldet, ein **Lokomotivführer** genöthigt, auf freiem Felde, eingekeilt in meterhohe Schneewälle, drei Tage zu verweilen. An einem dieser Tage beging er seinen Geburtstag. Sein „Festessen" bestand aus ausgedörrter Semmel, die er in Schneewasser aufweichte.

-ck- **Soldau**, 24. März. Endlich ist es der Bahn-Verwaltung gelungen, die hiesigen **Bahnstrecken** wieder frei zu machen, und es verkehren heute die Züge wieder planmäßig. Die **Telegraphen-Leitungen** der Bahn-Verwaltung an der Strecke Koschlau-Soldau-Illowo sind gestern provisorisch wiederhergestellt. Die Reichs-Leitungen an der genannten Strecke sind noch nicht in Ordnung, trotzdem seit Mittwoch daran gearbeitet wird. Die Verwüstungen sind aber auch zu arg gewesen. Von allen Stangen sind die Leitungen abgerissen, ca. 50 Mal gerissen und es sind die Dräthe in dem zu beiden Seiten der Bahnstrecke liegenden tiefen Schnee förmlich vergraben. Durch die so lange anhaltende Verkehrsstockung sind wir soweit gekommen, daß es in Soldau kein Königsberger Bier mehr giebt; nur Kulmbacher Bier ist noch vorräthig. Die Bäcker backen seit einigen Tagen nur noch mit Bierhefen. — Seit gestern sind hier auch die **Störche** eingekehrt; leider werden die armen Thiere kaum ihre Nahrung finden. Die Hasen und Rebhühner kommen bis in die umliegenden Gärten, wo sie mit Klee und Buchweizen gefüttert werden. In der königl. Forst zu Narzym sind bereits 37 Rehe vom Forstpersonal verendet vorgefunden. Es wird befürchtet, daß der größte Theil des Wildstandes vernichtet ist.

Gumbinnen, 24. März. **[Erstickt.]** Heute Morgen ließen sich die Arbeiter August'schen Eheleute, welche sonst früh auf waren, nicht sehen, auch wurde die Stubenthüre verschlossen gefunden. Nach gewaltsamer Oeffnung derselben wurde der Ehemann am Boden stark röchelnd und die Ehefrau im Bette todt vorgefunden, während das Zimmer selbst noch stark mit **Kohlendunst** angefüllt war. (Pr.-L. Z.)

Inowrazlaw, 24. März. Nach Ausweis des Gesellschafts-Berichts pro 1887 hat das **Steinsalz-Bergwerk** einen für Abschreibungen verfügbaren Ueberschuß von 55 666 Mk. erzielt, gegen 58 303 Mk. im Vorjahre, so daß eine Rücklage etc. wiederum nicht erübrigt worden ist.

Landwirthschaftliches.

* **[Die Beschickung der Breslauer Ausstellung.]** Die Breslauer Ausstellung wird eine der größten Thierausstellungen sein, welche in Deutschland abgehalten worden sind. Die Thiere werden umsomehr den Mittelpunkt bilden, weil die sonst einen breiten Platz einnehmende Maschinen-Ausstellung fehlt. Im ganzen werden, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, 3448 Stück Thiere in Breslau Aufstellung finden, und zwar 324 Pferde, 1160 Rinder, 1457 Schafe und 507 Schweine. Schlesien stellt selbstverständlich von allen Ländern die meisten Thiere, nämlich 1677 Stück, und zwar 190 Pferde, 686 Rinder, 714 Schafe und 87 Schweine. Von den 1160 Rindern gehören 254 zu den Höhenrassen und 794 Stück sind Niederungsvieh. Das Höhenvieh stellt Schlesien und Posen; demnächst kommt ein Stamm von 26 Stück Zuchtvieh und 10 Ochsen aus Baiern und ein solcher von 19 Stück Zuchtvieh und 10 Ochsen aus Hessen. Das Niederungsvieh stellt nächst Schlesien Hannover (Ostfriesland) mit 118 Stück; auch Oldenburg schickt 40 Stück und Schleswig-Holstein 47. Außer diesen Ländern alten Rufes bringt Ostpreußen 70 Stück seiner Heerden.

In der Ausstellung der Schafe bilden 1029 Stück die Merino-Ausstellung, zwei Drittel aller Schafe. Englische Fleischschafe bringt nächst Schlesien mit 171 Stück **Westpreußen**, Provinz Sachsen, Pommern, Mecklenburg, Brandenburg u. s. w. In der Beschickung durch Schweine steht Königreich Sachsen mit 121 Stück in erster Linie, auch Schlesien und Ost- und Westpreußen betheiligen sich lebhaft. Die Breslauer Ausstellung wird trotz des entschiedenen Uebergewichts Schlesiens in der Beschickung doch einen deutsch-nationalen Charakter haben. Es werden nur wenige viehzüchtende Gegenden Deutschlands fehlen, und die Thierausstellung wird fast alle deutschen Viehschläge zur Anschauung bringen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine neue Erklärung der Venus von Milo]** befindet sich in dem „Comptes rendus" der Pariser Akademie, die ein amerikanischer Gelehrter aufgestellt hat. Nach ihm ist die bekannte Statue im Louvre überhaupt nicht ein Bild der Venus, sondern das der Nike apteros (der ungeflügelten Siegesgöttin.)

* **In Lichtenberg** bei Berlin ist eine entsetzliche Blutthat begangen worden. Der Arbeiter Mysterfeld hat seinen eigenen Sohn nach einem Wortwechsel mit einem Messer so schwer am Kopfe verwundet, daß derselbe bald darauf starb.

* Im Auctionslokale von Sotheby, Wilkinson u. Hodge **in London** wurde gestern eine merkwürdige Reliquie des schottischen Dichters **Robert Burns** meistbietend versteigert. Dieselbe besteht aus einem 80 Seiten starken Foliomanuscript, welches in der Handschrift des Dichters die Umschreibung mehrerer seiner Gedichte, darunter „Holy Fair", „Hallow'en", „Addreß to the Deil", „Addreß to James Smith" u. a., enthält. Die Seiten 1 bis 65 sind beschrieben, die übrigen 15 Seiten leer, ausgenommen, daß auf Seite 80 sich zwei ergänzte Stanzen der „Addreß to James Smith" befinden. Dieses interessante Document enthält viele Abweichungen von der gedruckten Ausgabe und anderen vorhandenen Umschreibungen. Es wurde für 205 Guineen für das Burns-Museum in Kilmarnock erstanden.

Hanau, 19. März. **[Eine Enkelin des letzten Kurfürsten von Hessen.]** Die hiesige Strafkammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Privatklage des vormals kurhessischen Cabinetsraths Schimmelpfeng gegen die dermalen in Stuttgart wohnende Baronin Alexandra v. Pagenhardt, geborene Prinzessin von Ysenburg-Wächtersbach, deren Mutter eine geborene Prinzessin von Hanau, also eine Tochter des letzten Kurfürsten von Hessen war. Die Sache spielte am 6. Oktober v. J. im Schlosse zu Wächtersbach, wohin der Kläger in seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker der zu Halle verstorbenen Fürstin zu Ysenburg (der Mutter der **Beklagten**) mehrere Rechtsanwälte als Vertreter der übrigen interessirten Agnaten eingeladen hatte, um die Inventarisirung der

hinterlassenen Brief- und Schriftstücke vorzunehmen. Die Beklagte, welche persönlich im Schlosse war, verweigerte dem Kläger die Herausgabe der von ihr in Besitz genommenen Schlüssel der Gemächer und Schränke, wobei sie sich in beleidigenden Redensarten erging und erwiesenermaßen zweimal in Bezug auf den Kläger das Wort „Pfui“ gebrauchte. Das Schöffengericht in Wächtersbach hatte die Angeklagte freigesprochen. Auf eingelegte Berufung wurde sie nun von der hiesigen Strafkammer zu 150 Mk. Geldstrafe, resp. zehn Tagen Gefängniß, und in die Kosten verurtheilt. Die Dame, wie eingangs bemerkt, eine Enkelin des letzten hessischen Kurfürsten, war ursprünglich mit einem Prinzen v. Ysenburg-Büdingen vermählt, von dem sie aber nach kurzer Ehe geschieden wurde, worauf sie sich mit einem bürgerlichen Dragoner-Lieutenant Pagenhardt vermählte, den der Großherzog von Hessen in Folge dieser Heirath in den hessischen Freiherrnstand erhob.

Wassersnoth.

* **Aus Wittenberge** wird dem ‚Berl. Tagebl.‘ vom 25. März berichtet: Die Verheerungen, welche die Ueberschwemmung in Lenzen und dem fruchtbaren Marschland am rechten Elbufer angerichtet hatt, sind ungeheuer. Das Inundationsgebiet wird auf zwei Quadratmeilen geschätzt. Lenzen, ein Städtchen von 3000 Seelen, ist zu einer Hälfte überschwemmt, die auf den Höhen gelegene andere Hälfte blieb unversehrt. Die umliegenden Dörfer sind vollständig unter Wasser gesetzt und haben furchtbar gelitten, namentlich Wootz, wo der erste Deichbruch erfolgte, ferner Rosendorf und Kietz. Zwischen Kietz und Unbesanden erfolgte ein zweiter Dammbruch. Die unterhalb liegenden Dörfer Besanden, Baartz und Gaartz sind vollständig von Eis- und Schneemassen eingepackt und schwer erreichbar. Gestern versuchten Pioniere mittelst Planken die bedrängten, von Nahrung entblößten Bewohner der drei Dörfer zu erreichen. Einige Personen wurden gerettet. Die ärmeren Leute haben alles verloren. Große Mengen von Vieh sind umgekommen. Die Noth ist um so entsetzlicher, als voraussichtlich Wochen vergehen werden, bis das Wasser sich verlaufen hat.

Wie aus **Dömitz** in Meklenburg berichtet wird, ist dort und in der Umgegend die Wassersnoth eine außerordentliche geworden. Zahlreiche Häuser sind infolge der Unterspülung eingestürzt; weitere Unglücksfälle werden befürchtet. Die Einwohnerschaft ist in härtester Bedrängniß. In Schwerin hat sich ein Comité gebildet, welches zu Sammlungen auffordert.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 26. März. Nach telegraphischer Mittheilung ist die hiesige Bark **„Oberbürgermeister von Winter“**, zur Rhederei von Herm. Gronau gehörig, am 24. d. M., von Wilmington kommend, in Bremerhaven glücklich angekommen.

Stettin, 25. März. Die hiesige Bark „Johanna“ ist nach einer gestern hierher gelangten telegraphischen Mittheilung auf der Reise von Stettin nach Philadelphia in sinkendem Zustande verlassen. Die Mannschaft ist gerettet und in Newyork gelandet.

Bremen, 25. März. Ein **schwerer Unglücksfall** ereignete sich am 15. d. Mts. an Bord des Dampfers „Lahn“ bald nach Abgang desselben von Newyork. In Folge des Platzens eines Dampfrohrs erlitten zwei Mann vom Heizerpersonal durch den ausströmenden Dampf schwere Verletzungen durch Verbrühen, so daß der eine Mann sofort starb, der zweite am folgenden Tage von seinen Qualen durch den Tod erlöst wurde. Außerdem wurden weitere vier Leute vom Heizerpersonal schwer verbrüht; diese sind aber am Leben erhalten geblieben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 170. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 120 bis 126, russischer loco ruhig, 92—98. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. **Rüböl** loco ruhig, loco 47. — **Spiritus** still, per März 20 Br., per April-Mai 20 Br., per Mai-Juni 20 1/4 Br., per Juni-Juli 20 3/4 Br. **Kaffee** fest. Umsatz 4000 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,35 Br., 7,30 Gd., per August-Dezember 7,25 Br. — Thauwetter.

Hamburg, 24. März. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per März 14,15, per Juli 14,35, per August 14,40, per Novbr. 12,60, per Dezbr. 12,60. Ruhig.

Hamburg, 24. März. **Kaffee good average Santos** per März 59 3/4, per Mai 59 3/4, per September 54 1/2, per Dezember 53 3/4. Kaum behauptet.

Havre, 24. März. **Kaffee**. Newyork schloß mit 25 Points Hausse Rio 2000 B., Santos 3000 B. Recettes für gestern.

Havre, 24. März. **Kaffee good average Santos** per März 73,50, per Dezbr. 66,00. Ruhig.

Bremen, 24. März. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) flau. Standard white loco 7,25 Br.

Wien, 24. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,35, do. 5% do. 92,30, do. Silberrente 79,10, 4% Goldrente 109,60, do. ungar. Goldr. 95,75, 5% Papierrente 83,00, 1854er Loose —, 1860er Loose 131,75, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 268,80, Franzosen 214,00, Lombarden 73,00, Galizier 190,25, Lemb.-Czern. 210,50, Pard. 149,00, Nordwestbahn 158,00, Elbethalb. 160,25, Kronprinz-Rudolfbahn 179,25, Böhm. West —, Nordbahn 2455,00, Unionbank 187,75, Anglo-Aust. 100,00, Wiener Bankverein 82,25, ungar. Creditactien 271,00, deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,25, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,05 1/2, Dukaten —, Marknoten 62,40, russ. Banknoten 103,75, Silbercoupons 100, Länderbank 198,25, Tramway 212,75, Tabakactien 86,80, Buschtheraderbahn 2,20.

Amsterdam, 24. März. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 194, per November 195. **Roggen** per Mai 105—104, per Oktober 106 bis 105.

Antwerpen, 24. März. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt**. Raffinirtes, Type weiß, loco 17 1/8 bez., 17 1/4 Br., per März 17 Br., per Mai 16 1/2 Br., per Sept.-Dez. 17 1/8 bez. und Br. Ruhig.

Antwerpen, 24. März. (Schlußbericht.) **Weizen** flau, **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 24. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** träge, per März 23,60, per April 23,60, per Mai-Juni 23,60, per Mai-August 23,60. **Roggen** ruhig, per März 14,00, per Mai-August 14,25. **Mehl** matt, per März 52,25, per April 52,00, per Mai-Juni 51,60, per Mai-August 51,60. **Rüböl** ruhig, per März 51,00, per April 51,00, per Mai-August 52, per Sept.-Dez. 53,25. **Spiritus** weichend, per März 47,25, per April 47,25, per Mai-August 47,00, per Sept.-Dez. 44,75. **Wetter: Schön.**

Paris, 24. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,90, 3% Rente 82,02 1/2, 4 1/2% Anleihe 107,07 1/2, italien. 5% Rente 94,35, österreichische Goldrente 88 1/2, 4% ungar. Goldrente 77, 4% Russen de 1880 78,10, Franzosen 430, Lomb. Eisenbahnactien 163,75, Lombard. Prioritäten 283,00, Convert. Türken 13,85, Türkenloose 37,00, Credit mobilier 307, 5% Spanier 67 13/16, Banque ottomane 504,06, Credit foncier 1381, 4% unific. Aegypter 392,50, Suez-Actien 2130, Banque de Paris 756, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,25 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 1/2, 5% privil. türk. Obligationen 364, Panama-Actien 275,00, Rio Tinto 478,12, 5 % Panama-Obligationen 238,00.

London, 24. März. Consols 101 7/8, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 93 1/4, Lombarden 6 1/2, 5% Russen von 1871 88, 5% Russen von 1872 90, 5% Russen von 1873 91 1/2, Convert. Türken 13 5/8, 4% fundirte Amerikaner 127 1/2, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76 1/8, 4% Spanier 67 5/8, 5% privil. Aegypter 102 3/8, 4% unific. Aegypter 77 5/8, 3% gar. Aegypter 103 1/2, Ottoman-Bank 10, Suez-Actien 84 1/4, Canada Pacific 61 3/8, Convertirte Mexikaner 36 7/8. 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 2 7/8 Agio. Silber 43 3/16. Platzdiscont 1 1/8 %. — Aus der Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl.

Glasgow, 24. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 962 098 Tons gegen 853 543 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 87 gegen 75 im vorigen Jahre.

Liverpool, 24. März. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Weichend. Middl. amerikan. Lieferung: per März-April 5 1/4 Verkäuferpreis, per April-Mai 5 1/4 Käuferpreis, per Mai-Juni 5 9/32 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 19/64 Käuferpreis, per Juli-August 5 21/64 do., per August-Septbr. 5 11/64 do., per Septbr. 5 21/64 do., per Septbr.-Oktbr. 5 13/64 d. Käuferpreis.

Newyork, 24. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95 3/8, Wechsel auf London 4,85 3/4, Cable Transfers 4,88 1/4, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 125 3/8, Erie-Bahn-Actien 23 5/8, Newyork-Central-Actien 104 1/2, Chic. North Western-Act. 106 5/8, Lake-Shore-Actien 89 1/4, Central-Pacific-Actien 27 1/4, North-Pacific-Preferred-Actien 43 1/2, Louisville u. Nashville-Actien 53 3/8, Union-Pacific-Actien 51 3/4, Chic. Milw.- u. St. Paul Actien 74 5/8, Reading und Philadelphia-Actien 59 5/8 Wabash-Preferred-Actien 22, Canada-Pacific-Eisenbahn Actien 59 1/2, Illinois Centralbahn-Actien 115 1/2, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 66, Erie second Bonds 95 1/2. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9 15/16, do. in New-Orleans 9 3/8. — raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7 3/4 Gd., do. in Philadelphia 7 3/4 Gd., rohes Petrolum in Newyork 6 7/8 D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 90 1/2 C., fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4 13/16. **Kaffee** (Fair Rio) 14 nom., Rio Nr. 7 low ordinary per April 10,62, do. per Juni 10,47. — **Schmalz** (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe u. Brothers 7,75. **Speck** —. **Kupfer** per April 16,05. Getreidefracht 1/2.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. März. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** wurde reichlicher zugeführt als in den Vorwochen. Eine geringe Werthbesserung konnte sich nicht behaupten, zumal die tonangebenden Märkte einen Rückgang von 70 bis 90 Pf. meldeten. Das Termingeschäft ruhte wieder völlig. Zugeführt wurden vom 17. bis 23. März 105 000 Liter, gekündigt 55 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 47, 47 1/2, 47 ℳ Gd., nicht contingentirt 28, 28 1/4, 28 ℳ u. Gd., März contingentirt 47, 47 1/4, 47 ℳ u. Gd., nicht contingentirt 28, 28 1/4, 28 ℳ Gd., Frühjahr contingentirt 49 Br., nicht contingentirt 31 ℳ Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 24. März. **Weizen** unveränd., loco 157—165, per April-Mai 167,00, per Juni-Juli 170,50. — **Roggen** unverändert, loco 101—112, per April-Mai 115,50, per Juni-Juli 120,00. — **Pomm. Hafer** loco 101—108. — **Rüböl** geschäftslos, per April-Mai 44,70, per Septbr.-Okt. 45,70. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 47,40, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 29,10, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 30,30 ℳ — **Petroleum** loco verzollt 13,30.

Berlin, 24. März. **Weizen** loco 158—175 ℳ, per April-Mai 164 1/2—165 1/2 ℳ, per Mai-Juni 166 3/4—167 3/4 ℳ, per Juni-Juli 169 1/2—170 1/4 ℳ, per Juli-August 171—172 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 172 1/2—173 1/2 ℳ — **Roggen** loco 108—119 ℳ, mittel inländ. — ℳ, guter inländ. 115—116 ℳ, feiner inländ. 116 1/2 bis 117 ℳ, stumpfer inländ. 112 1/2—113 ℳ ab Bahn, per April-Mai 120 1/4—121 ℳ, per Mai-Juni 122 1/4—123 ℳ, per Juni-Juli 124 1/4—125 ℳ, per Juli-August 126 1/4—127 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 127 3/4—128 1/2 ℳ — **Hafer** loco 109—130 ℳ, ost- und westpreußischer 113—116 ℳ, pommerscher und uckermärk. 113—117 ℳ, schlesischer 113—116 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 118—123 ℳ ab Bahn, per April-Mai 113 3/4 ℳ, per Mai-Juni 115 3/4 ℳ, per Juni-Juli 118 ℳ, per Juli-August 119 1/4 ℳ, per September-Oktober 120 1/4 ℳ — **Gerste** loco 100 bis 175 ℳ — **Mais** loco 118—122 ℳ, per April-Mai 120 ℳ — **Kartoffelmehl** per März 18,70 ℳ, per April-Mai 18,70 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** per März 18,70 ℳ, per April-Mai 18,70 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 11,00 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 112—119 ℳ, Kochwaare 123 bis 190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 ℳ, Nr. 00 23,25—21,75 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,25 ℳ, ff. Marken 18,25 ℳ, per März 16,45 nom., per März-April 16,45 nom., per April-Mai 16,55 ℳ, per Mai-Juni 16,75 ℳ, per Juni-Juli 16,95 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 44,2 ℳ, per April-Mai 44,4—44,5 ℳ, per Mai-Juni 44,7—44,8 ℳ, per Juni-Juli 45,1 ℳ, per September-Oktober 46,1 ℳ — **Petroleum** loco 24,2 ℳ — **Spiritus** loco ohne Faß — ℳ, per April-Mai 95,4—95,2—95,3 ℳ, per Mai-Juni 96,4—96,2—96,3 ℳ, unversteuert (50 ℳ) loco 48,2 ℳ, per April-Mai 49,0—48,7—48,9 ℳ, per Mai-Juni 49,5—49,4—49,5 ℳ, per Juni-Juli 50,3—50,2—50,3 ℳ, per Juli-August 51,1—50,9—51,0 ℳ, per Aug.-Sept. 51,8—51,6—51,7 ℳ, per Sept.-Oktbr. 52,0—51,9—52,2 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 29,9 ℳ, per April-Mai 30,8—30,7—30,8 ℳ, per Mai-Juni 31,3—31,2—31,3 ℳ, per Juni-Juli 32,0—31,9—32,0 ℳ, per Juli-August 32,7—32,6—32,7 ℳ, per August-Septbr. 33,3—33,2—33,3 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 33,6—33,5—33,6 ℳ

Magdeburg, 24. März. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92 % 24,20, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,20, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,75. Schwächer. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis 1. mit Faß 27,25. Sehr ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,35 Gd. und Br., per April 14,35 bez., per Juni-Juli 14,70 Gd., 14,80 Br., per Oktober-Dezember 12,90 bez. u. Br.

Breslau, 24. März. (Wochenbericht über **Kleesamen**.) Das Geschäft in **Rothkleesamen** hat in dieser Woche einen ziemlich ruhigen, aber regelrechten Verlauf genommen. Das Angebot von galizischer Waare reichte völlig aus, und haben darin ziemlich große Umsätze stattgefunden. Für **Weißkleesamen**, dessen Angebot gleichfalls nur noch klein ist, hat sich das Geschäft auch in dieser Woche in regelrechter Weise en wickelt und wurde, was preiswerth angeboten war, auch gern genommen. **Schwedischkleesamen** fast völlig ausverkauft und mitunter recht lebhaft gesucht. **Thimothé**, Tannen- und Gelbklee nur noch in kleinen Posten vorhanden und ohne wesentliche Veränderung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 25—27—31—36—41—42 ℳ, weiß 21—26—31—36—40 ℳ, feinste Sorten darüber. Alsyke 26—31—36—43 ℳ, Tannenklee 38—42—46 ℳ, Thimothee 25—28—31 ℳ, Gelbklee 9—11—13 ℳ

Wolle.

Berlin, 24. März. (Wochen-Bericht.) Während der letzten Woche lähmten die politischen Ereignisse und die Feierlichkeiten die geschäftliche Thätigkeit, welche schon vorher gering war, fühlbar und beschränkten die Umsätze auf kaum nennenswerthe Quantitäten. Die Bestände in deutschen Rückenwäschen sind sehr zusammengeschrumpft, der Begehr ist aber auch nur unbedeutend. Neue Zufuhren fehlen, und das sonst um diese Zeit beginnende Schmutzwoll-Geschäft ist noch ganz unentwickelt, eines Theils wegen der Verkehrshemmungen, anderen Theils, weil der Handel sich den conjuncturgemäßen Forderungen der Producenten gegenüber abwartend verhält.

Butter und Käse.

Berlin, 26. März. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter**. Die Waarenankünfte erfolgen noch immer nicht regulär. Damit bleibt auch die Unzuträglichkeit fortbestehen, daß vorherige Dispositionen gar zu oft durchkreuzt werden. Die Notirungen erhielten sich indessen für feine Qualitäten auf der bisherigen Höhe, während in Landbutter die bevorzugteren Sorten wieder einige Mark profitirten. Wir notiren alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften I. 105 bis 110 ℳ, II. 95—105 ℳ, III. 85—95 ℳ Landbutter: pommersche 83—88 ℳ, Netzbrücher 83—88 ℳ, schlesische 80—82 ℳ, Tilsiter 80 bis 82 ℳ, Elbinger 80—82 ℳ, ost- und westpreußische 80—82 ℳ, bairische 78—82 ℳ, polnische 83—88 ℳ, galizische 72—75—78 ℳ

Berlin, 25. März. (Originalbericht von Karl Mahlo.) **Käse**. Echter Holländer blieb gut gefragt, während Quadrat-Backsteinkäse vernachlässigt waren. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—85 ℳ, secunda und imitirten 50 bis 60 ℳ, echten Holländer 75—85 ℳ, rheinischen je nach Qualität 50—70 ℳ, Limburger in Stücken von 1 3/4 ℔ 30—36 ℳ, Quadrat-Backsteinkäse 14—20 ℳ für 50 Kilo franco Berlin.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. März. Wind: S.
Im Ankommen: Dampfer „Veritia“.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.